

**KOOPERATIVE GESAMTSCHULE
STUHR-BRINKUM**



Bildung ist ...

Seit Monaten läuft in einer unserer Tageszeitungen die interessante Rubrik „Bildung ist ...“ mit starken Aussagen von Politikern, Dichtern, Denkern, Wissenschaftlern, Künstlern usw. Als Beispiel ein Zitat des griechischen Philosophen Seneca: „Lang ist der Weg durch Lehren, kurz und wirksam durch Beispiele.“ Oder ein Ausspruch von Willy Brandt: „Die Schule der Nation ist die Schule.“ Oder von der blinden Autorin Helen Keller: „Die beste Bildung hat, wer das meiste von dem Leben versteht, in das er gestellt wird.“

Wir möchten Sie heute gerne auf eine Lesereise durch ein ereignisreiches Schuljahr mitnehmen: Unsere langjährige Schulleiterin Frau Bärbel Gemmeke wurde verabschiedet, der neue Schulleiter Herr Michael Triebts willkommen geheißen.

Mit vielen neuen Ideen wird versucht, den gesellschaftlichen Erfordernissen und den individuellen Neigungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Und die zunehmende Anzahl von erfolgreichen Abschlüssen an unserer KGS spricht für sich!

Wir bemühen uns stets um effektive Förderung, wo immer sie benötigt wird. Und mit Hilfe unserer treuen und immer wieder auch neuen Sponsoren wird das auch in Zukunft gelingen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei ihnen!

In eigener Sache:

Wer gerne Mitglied werden möchte in unserem Förderverein, für den halten wir in den Schulsekretariaten das entsprechende Formular bereit: Mit 1 x jährlich 10 Euro sind Sie schon dabei und tun viel Gutes!

Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen ganz viel Freude an der 27. Ausgabe unserer Schul-Chronik,

Ihre **Renate Enckhausen-Kölsch**, Vorsitzende des Fördervereins e.V. KGS Stuhr-Brinkum

Redaktion: Otto Kähler
mit Beiträgen von vielen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern

Auflage: 2.000

Stuhr, im August 2009

INHALT

1. Informationen aus der Schule.....	S. 1
2. Schulveranstaltungen	S. 19
3. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen	S. 28
4. Projekte	S. 40
5. Klassen- und Studienfahrten	S. 47
6. Chronik	S. 59

Fotoseiten:

1. Klassenfotos des 5. Jahrgangs	S. 14-18
2. Abschlussklassen H 10a und H 10b	S. 29
3. Abschlussklasse R 10a und R 10b	S. 30
4. Abschlussklasse R 10c und Elternratsvorstand.....	S. 31
5. Abiturientinnen und Abiturienten	S. 32

(Hinweis: Die 9 Aufnahmen auf den Fotoseiten 14 – 18 wurden im Herbst 2008 von der Fa. Fotostudio Michael Weinhart angefertigt.)

Hinweis
für alle Mitglieder
des Fördervereins:

Bitte beachten Sie die
Einladung auf Seite 21

Dieses Heft wird vom Förderverein der KGS Stuhr-Brinkum e.V. kostenlos herausgegeben. Es enthält einige Anzeigen von Förderern und Partnern unserer Schule – wir bitten um Beachtung unserer Inserenten.

1. Informationen aus der Schule

Wer rastet, der rostet!!

- und wieder steht ein Schuljahr voll neuer Aufgaben bevor ...



Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Wechsel in der Schulleitung ist vollbracht, und nach einem halben Jahr im Dienste unserer Schule freue ich mich, ein paar Zeilen für das „Blaue Heft“ schreiben zu dürfen.

Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle bei allen Gremien der Schule, bei Eltern, der Schülerschaft, bei allen Kolleginnen/Kollegen sowie allen Funktionsträgern ganz herzlich für die warmherzige Aufnahme zu bedanken, die mir zuteil wurde. Besonderer Dank gebührt hier meinem Stellvertreter Rudi Chairsell, der in seiner ruhigen Art mir unermüdlich geholfen hat, mich so schnell wie möglich einzuleben.

Vieles ist im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2008/2009 in Bewegung gekommen, neu initiiert worden. So wird die Schule im kommenden Schuljahr das sog. „Doppelstundenprinzip“ einführen. Jeder Unterricht wird –soweit möglich– nur noch in Doppelstunden unterrichtet werden. Dies führt zu Erleichterungen vor allem in der Schülerschaft im Hinblick auf die Fächeranzahl pro Tag, auf die Menge und Konzentration bei den Hausaufgaben, aber auch im Hinblick auf die Möglichkeit, selbständiger und konzentrierter arbeiten zu können. Aus diesem Grund werden wir im kommenden Schuljahr unsere Unterrichtsmethoden überprüfen und weiterentwickeln. Ein Prozess, der wie viele andere mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden und nicht von einem Tag auf den anderen abgeschlossen ist.

Eine auch hiermit verbundene Aufgabe der nächsten drei Schuljahre ist die Konsolidierung der Unterrichtsversorgung, um wieder deutlich mehr Spielraum im Bereich von Unterrichtsprojekten, Methodenkonzeptionen, Fortbildungen

und Ganztagsbereich zu gewinnen. Die Weichen hierfür sind bereits gestellt.

Betrachtet man sich die letzten vier Ausgaben des „Blauen Heftes“, so wird man um ein Wort nicht herumkommen: „Baustelle“!! Nach einem Jahr der Ruhe, was Großbaustellen angeht, werden wir jetzt in Monate und Jahre kommen, in denen dieser Begriff unseren Schulalltag wieder begleiten und durchaus auch prägen wird. Die seit langem geplante Sanierung des Hauptgebäudes der KGS wirft nicht nur ihre Schatten voraus, sie ist in der Planungsphase angekommen. Erste Sondierungsgespräche mit der Gemeinde und dem bereits für einen Entwurf beauftragten Architekturbüro haben bereits stattgefunden. In der Schule selbst wurde im vergangenen Halbjahr eine Arbeitsgruppe „Raumkonzepte“ gebildet, die zu Beginn des Schuljahres ihre Arbeit aufnehmen wird. Für diese Planungsphase ist der Zeitraum von einem Jahr vorgesehen, Beginn der Sanierung wird also das Jahr 2010 sein.

„Saniert“ wird dennoch bereits in diesem Jahr. Durch die Bereitstellung der Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket II werden schon in diesem Schuljahr verschiedene Projekte begonnen. So wird aus den Mitteln dieses Pakets für bauliche Maßnahmen das Dach des Hauptgebäudes saniert und es werden Systembauten angeschafft, die für die Auslagerung von Klassen während der Sanierungsphase benötigt werden.

Im gleichen Zuge werden wir aus den Mitteln für Neue Medien über 50000,- € erhalten und unseren Bestand von Notebooks für den Einsatz neuer Technologien im Unterricht erheblich erweitern.

Wie Sie sehen, haben wir ein arbeitsreiches, aber auch spannendes Schuljahr vor uns. Ich wünsche uns allen, dass wir mit der gleichen optimistischen Stimmung und guter Dinge in das neue Schuljahr starten, in der wir das letzte abgeschlossen haben.

Michael Trieb
Schulleiter

Eine spannende Zeit vielschichtiger Umbrüche



Diese grobe Umschreibung für das breite Spektrum an Entwicklungsschritten der KGS während meiner Zeit als Schulleiterin kann die zahllosen großen und kleinen Veränderungen seit dem Expo-Jahr 2000 nur andeuten – andeuten aber auch mein persönliches Verhältnis zu der Arbeit in unserer Schule.

Wichtig erscheint mir dabei, dass wir trotz eines z.T. massiv von außen gesetzten Änderungsdrucks im Inneren eigene Maßstäbe und pädagogische Ideen umzusetzen versucht haben. So konnten sich gleichzeitig Konturen für ein spezifisches Profil der KGS Stuhr-Brinkum herausbilden.

D.h., einerseits gab es z.B. die Auflösung der Orientierungsstufe, die Einführung des Zentralabiturs und der zentralen Abschlussprüfungen für die Haupt- und die Realschule oder auch die Einführung der Eigenverantwortlichen Schule als politisch vorgegebene Schulreform. Andererseits entschied sich unsere Schule im gleichen Zeitraum „von innen heraus“ für die Einführung des Ganztagsbetriebs mit den entsprechenden pädagogisch-organisatorischen und baulichen Konsequenzen. Die darüber hinausgehende innere Ausgestaltung der Schule im pädagogischen Konsens über die Einführung des Methodentrainings, des Lions Quest-Programms und zuletzt auch des Trainingsraums wird sicherlich die Schulstruktur ebenso deutlich und vor allem tagtäglich sichtbar prägen. – Weitere Neukonzeptionen reichen von der geänderten räumlichen Nutzung des naturwissenschaftlichen Bereichs sowie der Außenstelle Feldstraße bis hin zu der Einführung neuer Wege in der Berufs- und Studienvorbereitung – um die Spannweite eines weiten Arbeitsfeldes nur grob zu skizzieren.

Gleichzeitig begann die Schule, ihr (ungeschriebenes) Programm in Arbeitsgruppen zu reflektieren sowie an ihrem Leitbild und einem Grundgesetz zu arbeiten. Die Schulcharta wurde entwickelt - und damit eine Vorlage geschaffen, an der einerseits die tägliche Praxis gemessen werden kann, die andererseits ein Forum für die Weiterentwicklung der Schule bieten sollte – als work in progress, d.h. mit offenem Ende. Mit der gleichzeitig stattfindenden Diskussion um unseren ‚Schulsgeist‘ engagierten sich viele Gruppierungen auf einer weiteren Ebene für die Identifikation aller mit der KGS.

Für ihre stets unterstützende Zusammenarbeit in diesen Projekten mit ihrem unermesslichen Zeitbedarf in der Kleinarbeit danke ich allen Beteiligten: den engagierten Kolleginnen und Kollegen, den immer konstruktiven Elternvertreterinnen und –vertretern, den lebendigen SV-Mitgliedern, den mitdenkenden, hochkompetenten Sekretärinnen, den Hausmeistern, der Gemeinde – vor allem dem Team, das kontinuierlich Leitungsverantwortung in den verschiedensten Konstellationen mitgetragen hat, der kollegialen Schulleitung, die diesen Namen zu recht trägt. (Danke besonders für die Ausdauer in den Open-end-Sitzungen an den Montagnachmittagen!)

Der Schule mit allen ihren Beteiligten wünsche ich

- Freude an der Weiterentwicklung ihres Profils im größtmöglichen Konsens,
- den nötigen langen Atem und Humor bei der Umsetzung im Alltag,
- das Gelingen der bestmöglichen Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf Beruf und Studium, d.h. auf ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben, das individuellen Erfolg auch am Einsatz für die Gemeinschaft misst

– kooperativ eben – der Name der Schule ist Programm!

Bärbel Gemmeke, Schulleiterin a.D.

Am 29. Januar 2009 wurde Bärbel Gemmeke feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Die zahlreichen Fest- und Dankesreden wurden von der Bläsergruppe des 5. Jahrgangs, von Gesangsbeiträgen aus der Schülerschaft (Lisa Jürgens, Nele Wagner, Abdel-Latif Arouna) und einer (ironischen) Darstellung eines „ganz normalen Tagesablaufs im Irrenhaus der Bärbel G.“ durch einige Lehrkräfte umrahmt.

Die Elternratsvorsitzende Roswitha Bittner dankte der scheidenden Schulleiterin mit folgenden Worten:

Liebe Frau Gemmeke,
verehrte Gäste!

Eine japanische Weisheit sagt: „Wahrlich beständig ist allein der Wandel!“

Liebe Frau Gemmeke, ich finde, dass diese Worte ganz besonders auf Ihre Amtszeit hier an der KGS Stuhr-Brinkum zutreffen.

Am 2. November 2000 haben Sie ihre Arbeit als Direktorin unserer Schule aufgenommen und fortan hat Sie der Wandel/der Wechsel begleitet:

2003 fand in Hannover ein Politikwechsel statt, und nun folgten viele Veränderungen in der niedersächsischen Schulpolitik. Schule wurde in Bewegung gebracht.

Eine Flut von Erlassen des Kultusministeriums musste umgesetzt und bei den Schülern, im Kollegium und bei den Eltern dafür geworben werden.

Aber nicht nur in Hannover hatte ein Wechsel der Politik stattgefunden, zuvor auch hier in unserer Gemeinde. Herr Rendigs war als Gemeindedirektor verabschiedet und Herr Cord Bockhop war am 01.11.2001 als erster hauptamtlicher Bürgermeister in das Amt eingeführt worden. Es gab also einen neuen Gesprächspartner für Sie.

In Ihrem Schulleitungsteam gab es Veränderungen: Herr Wolfgang Kottisch ging in den Ruhestand, kurze Zeit später folgte Herr Otto Kähler, und vor zwei Jahren wurde Herr Peter Strohmeier verabschiedet. Herr Rudi Chairsell übernahm Ihre Stellvertretung, und Frau Rosi Mücke führt seit einiger Zeit den Hauptschulzweig kommissarisch.

Ebenso gingen viele Ihrer langjährigen Kollegen in den Ruhestand; das Kollegium verjüngte sich rasant. Unsere Sekretärinnen Frau Schöntaube, Frau Otzipka und Frau Schittko sind zur Unterstützung von Frau Brinkmann gekommen und haben unseren Schulalltag bereichert.

Und auch bei uns Eltern hat Sie der Wechsel begleitet. Frau Renate Enckhausen-Kölsch übergab im März 2001 den Vorsitz als Elternvertreterin an Frau Gudrun Klomburg. Im Herbst 2006 übernahm ich diese Tätigkeit und wurde Ihre neue Ansprechpartnerin.

Liebe Frau Gemmeke! In dieser Zeit veränderte sich das Gesicht der KGS stark; inhaltlich und äußerlich:

- Wir bekamen eine neue Oberstufenordnung;
- Das Abitur nach 12 Jahren wurde eingeführt;
- Im Haupt- und Realschulbereich finden nun Abschlussprüfungen statt;
- Die Lehrer wurden mit vielen administrativen Aufgaben beglückt;
- Sie wurden Krisenmanagerin;
- Die Mensa wurde gebaut und das Außengelände neu gestaltet;
- Unsere Jahrgänge 9 + 10 sind in die Feldstraße umgezogen und mit ihnen unser didaktischer Leiter Herr Henneberg;
- Unsere Schule wurde Ganztags;
- Es entstand das neue Gremium Schulvorstand.

In vielen gemeinsamen Sitzungen mit Ihnen und etlichen Kollegen haben wir Konzepte für den Ganztags erarbeitet und versucht, diesen mit Leben zu füllen. Mit dem Engagement vieler Beteiligten unserer Schule und der Unterstützung unserer Gemeinde ist dies wunderbar gelungen.



Auf Wunsch der Eltern wurde die Arbeitsgruppe Schul-Charta ins Leben gerufen und von Ihnen, liebe Frau Gemmeke, Herrn Soffner und einigen Kollegen sehr unterstützt. Über einen langen Zeitraum haben wir uns jeden Freitag Mittag getroffen, um für uns wichtige Werte für unsere Schule auf den Weg zu bringen. Hier haben Sie angeknüpft an das „A-B-C der guten Schule von Otto Herz“, welches IHNEN besonders am Herzen lag. Sie wünschten sich eine Schule, an der das Lernen und Miteinander zur Freude wird. Viel Wert legten Sie darauf, die Lern- und Arbeitsbedingungen für alle so zu gestalten, dass am Ende der Schulzeit junge Menschen mit guten Chancen für ihre berufliche Bildung entlassen werden können.

Liebe Frau Gemmeke! Gerne erinnern wir Eltern uns an die vielen guten Gespräche – bei einer Tasse Tee -, in denen wir Ideen besprochen oder Sorgen und Bedenken geäußert haben. Der Dialog mit uns Eltern und das Einbinden der Eltern in das Schulleben ist Ihnen immer wichtig gewesen. Dafür danken wir Ihnen!

Mit Ruhe und Besonnenheit haben Sie die Geschicke unseres schwer zu bewegendes „Tankers KGS“ geleitet. Immer wieder mussten Sie das Wohl der Schüler und Schülerinnen, die Fürsorge für das Kollegium, die Wünsche der Eltern und selbstverständlich die Interessen der Gemeinde und des Landes im Blick haben. Ein Drahtseilakt!

Liebe Frau Gemmeke! Sie verlassen nun Ihre KGS und brechen auf zu neuen Ufern. Dabei begleiten Sie unsere lieben Wünsche. Für Ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen vor allem Gesundheit, viel Lebensfreude, aber auch eine Portion Leichtigkeit, die Sie beschwingt und lebendig erhält.

Als kleine Erinnerung an uns Eltern möchten wir Ihnen nun unser Geschenk überreichen und mit dem japanischen Sprichwort schließen:

„Fürchten Sie sich nicht vor Veränderungen, fürchten Sie sich nur vor dem Stillstand.“

Ein neues Konzept für die Lernwerkstätten:

Klare Prioritäten, mehr Homogenität, Doppelstunden, eine engere Verbindung mit dem Fachunterricht und eine bessere Organisation

Seit Juni werden die Lernwerkstätten von Herrn Heiner Kortejohann für die KVHS koordiniert, einem sehr erfahrenen, pensionierten Realschulrektor.

Gemeinsam haben wir kritische Anregungen von Eltern, Lehrkräften und Schülern aufgenommen und das Konzept entsprechend verändert:

1. Die Angebote konzentrieren sich nun vor allem auf die Jahrgangsstufen fünf bis sieben des Haupt- und des Realschulzweigs. Vorrang haben hierbei Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Defiziten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

2. Um eine engere Verbindung zum Fachunterricht herzustellen, werden die Dozenten der KVHS künftig des öfteren aktiv am Vormittagsunterricht teilnehmen und sich mit den Lehrkräften abstimmen. Dabei lernen sie den individuellen Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler kennen und bieten konkrete Hilfe für die betreffenden Schüler in den Lernwerkstätten an. Vor allem im Hauptschulzweig verspricht diese gezielte Vorgehensweise mehr Erfolg.

3. Bei gleicher Vorgehensweise werden ein weiterer Schwerpunkt die Lernwerkstätten für Abgangsklassen des Haupt- und Realschulzweigs sein. Hier gilt es, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten. Einige dieser Lernwerkstätten bieten interessierten Schülerinnen und Schülern zusätzlich international gültige Zertifikatprüfungen an.

4. Die Lernwerkstätten „Arbeiten und Üben“ haben sich sehr bewährt, sie werden künftig auch in Doppelstunden stattfinden.

5. Herrn Kortejohann ist es in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bereits gelungen, die Kommunikation zwischen Dozenten, Schulleitung, Fachbereichsleitungen und Fachlehrkräften erheblich zu verbessern.

Gemeinsam hoffen wir durch diese Veränderungen die Lernwerkstätten für unsere Schülerinnen und Schüler noch effizienter zu gestalten und homogenere Kurse bilden zu können mit dem Ziel, möglichst vielen unserer Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Besuch unserer Schule zu ermöglichen.

Bernd Henneberg

Wir wollen möglichst vielen Schülerinnen und Schülern des Hauptschulzweigs zu einem Ausbildungsplatz verhelfen, der zu ihrer Persönlichkeit passt

Gemeinsam mit den an unserer Schule tätigen Sozialpädagogen werden die Klassenlehrkräfte der 7. bis 10. Klassen des Hauptschulzweigs vom kommenden Schuljahr an in einer Doppelstunde pro Woche die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erhöhen und sie gezielt auf ihr Berufsleben vorbereiten.

In den 7. Hauptschulklassen wird hierzu ein gezieltes Sozialtraining durchgeführt werden, das sich an dem Konzept „Lions Quest“ orientiert.

In den 8. bis 10. Hauptschulklassen wird eine mehrstufige Berufsorientierung stattfinden, die den Schülerinnen und Schülern helfen soll, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen

und sich über geeignete Berufsfelder zu informieren.

Über die Praktika hinaus lernen sie Betriebe kennen, die ihren Neigungen entsprechen. Sie führen Bewerbungstraining durch und verfassen Bewerbungsschreiben, die deutlich machen, dass sie sich nach intensiver Vorbereitung gezielt und bewusst für den jeweiligen Beruf entschieden haben.

Im engen Kontakt zu ausbildenden Betrieben sollen sie so am Ende ihrer Schulzeit eine erfolgreiche Berufswahl treffen.

Bernd Henneberg

Internationale Woche vom 08. bis 11.12.2008 im Freizeitbereich der KGS Stuhr-Brinkum

Die Idee, eine Art Projektwoche zu den verschiedenen Nationalitäten der Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu machen, entstand zu Beginn unserer Tätigkeit als Sozialpädagoginnen im Freizeitbereich im Jahr 2006. Wir fertigten für viele Schülerinnen und Schüler Schülerschülerausweise und Billardpässe an. Immer wieder stießen wir auf interessant und exotisch klingende Namen. Bei Nachfrage hörten wir Herkunftsländer wie: Kasachstan, Libanon, Russland, Polen, Syrien, Spanien, Griechenland, Südamerika, Korea, Türkei, Großbritannien und viele mehr. Die Brinkumer Schule als Treffpunkt für verschiedenste Kulturen. Dieses könnte doch einmal Anlass sein, dieser Vielfalt eine Projektwoche zu widmen.



Wir, Jacqueline Brockmann (tätig bis 31.12. 2008) und Kirsten Nietzold, begannen mit der Planung einer internationalen Woche. Wir stellten ein Programm zusammen und engagierten für einzelne Angebote ehrenamtliche und professionelle Unterstützung.

Die Woche begann mit einer riesigen an die Wand gemalten Weltkarte, auf der die Schülerinnen und Schüler ihre Herkunft eintragen konnten. Christoph Buße vom Jugendtreff „Haus am Wall“ ermöglichte mit Beamer und Leiter diese eindrucksvolle Ansicht. Viele Schülerinnen und Schüler kamen der Einladung nach, und es entstand ein plastisches Bild über die weit über die Erde verstreuten Herkunftsländer der Kinder. Tausende Kilometer lagen zwischen Brinkum und manchen Eintragungen.

Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, einen persönlichen Steckbrief anzufertigen u. a. mit folgenden Angaben: Ich bin geboren in..., mir gefällt in meinem Heimatland..., mir gefällt in Deutschland.... Diese Steckbriefe mit Foto hingen bis April 2009 für alle interessierten Besucher im Freizeitbereich.

Über die Tage verteilt gab es mehrere Mitmachaktionen, wie Bauchtanz (mit Bärbel Gröschel-Harmsen), Thailandisches Kunstschnitzen von Gemüse und Früchten (mit Nueng Prapapron), israelische Kreistänze (mit Irina Jankovskaja), gemeinsames Gestalten eines Wandbildes: „Jede(r) ist ein Star auf ihre/seine Weise – everyone is a star in his/her specific way“ (mit Petra Erhard). Das Wandbild mit den Sternen schmückt noch heute die Cafeteria.

Die Abschlussveranstaltung am Donnerstag begann mit einer Märchenerzählerin (Petra Sechting), die im Lichterschein vieler Kerzen ein portugiesisches Märchen erzählte, und endete mit einem großartigen von den Eltern, Schülerinnen und Schülern mitgebrachten Buffet mit leckeren internationalen Speisen.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, die zeigte, wie bunt und vielfältig die Schülerschaft der KGS Stuhr-Brinkum ist. Die Schülerinnen und Schüler hatten Spaß an den Aktionen, besonders am Kunstprojekt. Sie nahmen sich gegenseitig interessiert wahr und begegneten einander mit Respekt und Offenheit. Von besonderer Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler war es, das Buffet mit einer mitgebrachten Speise zu bereichern und so die Kultur ihres Heimatlandes präsentieren zu können. Es ist faszinierend, wie talentiert, engagiert und hilfsbereit die meisten der Schülerinnen und Schüler sind, wenn sie Anregungen und Möglichkeit dazu finden.

Wünschenswert wäre es, wenn diese Projektidee in einer weiter ausgearbeiteten Form eine Fortführung fände. Wie wäre es z.B. mit einer Projektwoche mit verschiedenen Themen für die gesamte Schule?



Kirsten Nietzold
Sozialpädagogin Freizeitbereich

Bundesverdienstkreuz für Ilse Zelle

Tanja Henking, „dienstälteste Spurensucherin“, hielt anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Ilse Zelle die Laudatio im Rathaus Stuhr. Heute ist Tanja selbstständige Rechtsanwältin und Doktorandin in Bremen.

Liebe Ilse,

vor über zehn Jahren hast du den Projektkurs „Spurensuche“ ins Leben gerufen, entstanden aus der Idee, mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern die Geschehnisse des Holocausts aufzuarbeiten. Für mich stand am Anfang ein gemeinsamer Besuch der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald, der tiefe Eindrücke bei mir hinterlassen hat. Solch eine Fahrt ist bereits für sich genommen kein einfaches Unterfangen. Die Eindrücke, die beim Besuch von Buchenwald entstehen, wollen zunächst verarbeitet werden. Aber beim bloßen Besuch der Gedenkstätte hast du es nicht belassen wollen. Zusammen mit Bärbel Gemmeke hattest du eine Verbindung mit den Geschehnissen vor Ort entdeckt und wolltest dieses sichtbar machen.

Am 9. November jährte sich die Reichspogromnacht. Vor nunmehr 70 Jahren waren die männlichen Juden der Altkreise Grafschaft Hoya und Diepholz ins Konzentrationslager Buchenwald deportiert worden. Damit bekamen die Geschehnisse einen Bezug für uns, weil es eben nicht irgendwo geschah, sondern hier vor Ort – wo wir Schüler wohnten. Darüber hinaus faszinierte mich noch ein weiterer Aspekt: Die Reichspogromnacht geschah 1938, also noch vor Beginn des 2. Weltkrieges.

Aus der Aufarbeitung der Geschehnisse vor Ort ergab sich nach mehrmonatiger, intensiver Arbeit und weiterer Fahrten nach Buchenwald die erste Ausstellung mit über 20 Stelltafeln: „Gestern Nachbar, heute Jude“.

Das Besondere für uns Schülerinnen und Schüler war es dann, dass diese Ausstellung nicht bloß in der Schule gezeigt wurde, sondern dass sich viele dafür interessierten und wir an vielen Orten ausstellen durften. Neben dem Kreismuseum Syke, dem Landtag in Hannover eben auch hier im Rathaus Stuhr.

Bereits aus der Arbeit zu dieser Ausstellung heraus hast du die nächste Idee entwickelt. Du hattest entdeckt, dass das Einlieferungsritual in die Konzentrationslager noch nicht systematisch erarbeitet wurde. Diese Entdeckung der Lücke in der wissenschaftlichen Aufarbeitung hatte mich damals bereits stark beeindruckt – und heute noch mehr, als

ich heute selbst wissenschaftlich arbeite und um die Bedeutung von Forschungslücken und deren Entdeckung weiß.

Die Ausstellung „Vom Namen zur Nummer“ ist dann auch etwas ganz Besonderes geworden. Sie wurde 28 Mal gezeigt, und dies an Orten wie dem Deutschen Bundestag, Stockholm und Theresienstadt in Tschechien und den Gedenkstätten Buchenwald, Dachau und Bergen-Belsen, um nur wenige zu nennen. Diese Arbeit war und ist etwas ganz Besonderes und nicht nur vielleicht der Türöffner für weitere Arbeiten gewesen. Denn damit hattest du endgültig bewiesen, dass du zusammen mit Schülern einen wissenschaftlichen Beitrag zur Aufarbeitung des Holocausts leisten kannst. Dies wurde auch uns bewusst. Für uns war dieser Erfolg durchaus überraschend und hat andererseits auch einen riesigen Ansporn bedeutet.



Der besondere Erfolg der Ausstellungen und der vielen weiteren Arbeiten, die folgten, bestand von Beginn an in deiner professionellen Herangehensweise. Du hast stets den Willen gehabt, etwas richtig Gutes zu schaffen und hast auch uns Schülern nie zu verstehen gegeben, dass dies für dich „nur eine Schülerarbeit“ wäre. Nein, du warst überzeugt davon, dass deine Schüler in der Lage sind, richtig gute Arbeit zu leisten und hast uns damit ein Vertrauen geschenkt, das wir dann auch erfüllen wollten. Somit war es eben nicht nur die Arbeit von Schülern, sondern genau das wurde zum Besonderen daran. Nämlich die zusätzliche Erklärung, dass diese Arbeit sogar von Schülern geleistet wurde. So war es für uns kein Problem, auch in den Ferien in die Schule zu gehen oder gar in die Archive der Gedenkstätten zu fahren. Durch dich konnten wir Geschichte selbst entdecken.

Daneben hast du uns viele weitere Aufgaben gegeben, die wahrlich nicht zum Schüleralltag gehören: Interviews mit Radio und Presse, Gestaltung von Presseartikeln, Reden halten – um nur ein paar Aufgaben zu nennen.

Besonders möchte ich erwähnen, dass du uns die Gelegenheit gegeben hast, Zeitzeugen kennen zu

lernen - und dies auf eine sehr persönliche Weise. Hieraus sind zum Teil ganz besondere, enge persönliche Beziehungen und Freundschaften entstanden und schöne Erinnerungen verblieben. Dies klingt jetzt vielleicht nach einer gewissen Leichtigkeit. Aber natürlich war dieser Teil der Arbeit oftmals alles andere als leicht. Berichtet wurde uns von den grausamsten Taten, die Menschen Menschen angetan hatten. Mit diesem mussten wir uns auch in der weiteren Recherchearbeit, z.B. beim Lesen von Häftlingsberichten in Archiven, auseinandersetzen. Dies war nicht immer leicht – aber du hast uns immer den Raum gegeben, damit umzugehen und warst stets mit uns im Gespräch. Sowieso hat du es auf eine ganz hervorragende



Weise geschafft, eine Balance zwischen anspruchsvoller Arbeit und familiärer Atmosphäre zu schaffen. Ich bin überzeugt davon, dass gerade auch hierin der Erfolg deiner Arbeit liegt. Hierdurch entstand eine ganz besondere Produktivität. Du hast stets einen hohen Anspruch an dich und an uns gestellt, den wir gerne bereit waren zu erfüllen. Du

hast dabei eine Energie versprüht, die einfach angesteckt hat. Ich habe die Arbeit mit dir nie als Schule erlebt, sondern tatsächlich als eine Projektarbeit mit dir als Teamleiterin. Du hast uns einen Vertrauensvorschuss gegeben, den man unbedingt erfüllen wollte. Erstmalig hat man seine Lehrkraft in der Schule nicht als diejenige erlebt, die Wissen weitergibt, sondern als diejenige, mit der man sich gemeinsam einen Bereich erschließt und diesen ergründet. Mir war dabei stets klar, dass meine Recherchen richtig sein müssen und ich mir keine Ungenauigkeiten leisten kann. Denn ich konnte schließlich nicht darauf vertrauen, dass ich es mit einer Korrektur der Fakten zurückerhalte. Ich habe dadurch gelernt, Verantwortung für meine Arbeit zu übernehmen. Für all dieses möchte ich dir ganz herzlich danken.

Ich erinnere mich gerne an die Zeit im Projektkurs „Spurensuche“. Ich kann versichern, dass dieses für alle deine Spurensucher gilt. Mit allen pflegst du einen herzlichen Kontakt. Wir fühlen uns dir und dem Projektkurs noch immer verbunden. Unser Treffen bei dir an Weihnachten hat schon längst Tradition.

Mein Wunsch lautet, dass viele weitere Generationen von Spurensuchern die Gelegenheit zu dieser besonderen Form von Schule erhalten werden und du noch viele dieser Schülerinnen und Schüler betreust, wenn sie sich den Gräueltaten des Nationalsozialismus stellen. Dafür wünsche ich den Spurensuchern und vor allem dir besonders viel Erfolg – verbunden mit großer Anerkennung und ganz persönlichem Dank für das bereits Geleistete.

Ich sehe die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes nicht nur als mein Verdienst an, sondern als Auszeichnung für alle, die bei der „Spurensuche“ seit vielen Jahren mitarbeiten und die Projekte auf vielfältige Weise unterstützen. Es ist ein Gemeinschaftswerk, und sie alle dürfen sich mit mir über diese hohe Auszeichnung freuen! Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die bei den Projekten mitwirkten, sowie der Schulleitung, der Gemeinde und den Eltern, die diese Arbeit gefördert haben. Ich danke meinen Schülern, die mit Leidenschaft, Zuverlässigkeit und Engagement Spuren in der Vergangenheit suchten. Viele setzen dies auch nach ihrer Entlassung fort. Aber meine Schüler und ich haben auch den Zeitzeugen zu danken – für ihr großes Vertrauen, für ihre Offenheit und für ihre Lebensweisheit: Trotz der schrecklichen Vergangenheit immer nur den Blick nach vorne auf die Zukunft richten!



Ilse Zelle

„Jugend trainiert für Olympia“ – Turnen **Die Turnerinnen belegen den dritten Platz beim Landesentscheid**



Die KGS Stuhr Brinkum errang am 12.3.2009 in Schneverdingen beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ beim Landesentscheid im Geräteturnen den dritten Platz.

Die vier Bezirksmeister aus Niedersachsen traten um den Landesmeistertitel und um die Fahrkarte zum Bundesfinale in Berlin an. Das Bezirksmeisterteam der KGS Stuhr Brinkum mit Miriam Böttcher, Franziska Besser, Julia Haverland, Kristin Hülpusch und Carolina Besser wurde wieder von Anna Horn (Oberstufenschülerin aus dem 13. Jg. an der KGS und Trainerin beim FTSV Jahn Brinkum) begleitet.

Im Verlaufe des Wettkampfs mussten sich unsere Mädchen einer sehr starken Konkurrenz aus Wolfenbüttel und Gymnasium Nordhorn geschlagen geben, weil unsere Turnerinnen am Balken Nerven zeigten und mit dem auch ein wenig wackelnden Gerät überhaupt nicht klar kamen.

Julia Haverland zeigte die besten Teamleistungen im Sprung und Balken, während Miriam Böttcher die besten Wertungen am Barren und im Bodenturnen bekam.

Trotzdem war es ein großer Erfolg für die Schule und die Kooperation mit dem FTSV Jahn Brinkum – es war das bisher beste Ergebnis, das die KGS Brinkum im Geräteturnen auf Landesebene erzielte.

Ein ganz besonderer Dank gilt Anna Horn, die in diesem Jahr Abitur gemacht und sich in besonderem Maße bei der Zusammensetzung und beim Training des Teams ausgezeichnet hat.

Frank Ostersehl



„Jugend trainiert für Olympia“ – Leichtathletik Mädchen – Wettkampfklasse IV

Am Wettkampftag um den Bezirksentscheid ging es im Wunstorfer Stadion spannend zu. Die Brinkumer Mädchen Carolin Bothe, Laura Feldt, Annemieke Janke, Mai Le Huong, Celina

Mathar, Corinna Riffel und Samantha Tandel gingen nach der ersten Disziplin (Weitsprung) in Führung. Diese Führung behielten sie auch nach dem Ballwurf, dem Sprint und dem Hochsprung. Vor der vorletzten Disziplin, der 4 x 50 m-Staffel, hatten

sie 38 Punkte Vorsprung auf die Mädchen aus Hildesheim. Diese gewannen die Staffel, und der Brinkumer Vorsprung schmolz auf 3 Punkte. Nun hing alles vom abschließenden 800 m-Lauf ab. Annemieke Janke und Carolin Bothe verabschiedeten sich völlig und retteten den denkbar knappen Vorsprung!

Nach diesem hauchdünnen Sieg der Brinkumer Mädchen beim Bezirksentscheid war dem Team klar, dass der Landesentscheid-Wettbewerb eine Woche später schwer werden würde. So kam trotz einiger guter Resultate in Helmstedt nur der vierte Platz heraus.

Einen Einbruch hatten die Werferinnen, die den Schlagball deutlich kürzer warfen als in der Woche vorher.

Eine deutliche Leistungssteigerung gab es durch Annemieke Janke und Carolin Bothe über 800 m: Platz zwei für Annemieke und Platz 5 für Caroline brachten dem Team viele Punkte.



Die auffälligste Schülerin unter den 30 Starterinnen war Samantha Tandel. Mit 1,41 m war sie die Kleinste, konnte aber durch hervorragende Leistungen alle Blicke auf sich ziehen. Im Hochsprung lag die Latte auf 1,42 m, 1 cm höher als ihre Körpergröße. Mit einem technisch sauberen Sprung überquerte sie die Latte und gewann in ihrer Altersklasse. Im Laufschritt eilte sie dann zum Sprint. Mit energischem Antritt und hoher Trittfrequenz gewann sie vor allen Konkurrentinnen in 7,26 s. Der Weitsprung war schwierig, da die Anlaufbahn nass war und böiger Gegenwind herrschte. Sie ließ sich von den Widrigkeiten jedoch nicht beeindrucken: technisch perfekt sprang sie 4,47 m weit - Platz 1 in ihrer Altersklasse!



v.l.n.r.: Corinna Riffel, Carolin Bothe, Mai Le Huong, Celina Mathar, Annemieke Janke, Samantha Tandel (nicht abgebildet: Laura Feldt)

Frank Ostersehl

Tennisturnier des Lehrerkollegiums

Beim seit 1990 regelmäßig am ersten Sommerferientag ausgetragenen Tennisturnier des Lehrerkollegiums der KGS Stuhr-Brinkum auf der Anlage des Fahrenhorster Tennisvereins konnte Sigrid Dreyer als erfolgreichste Spielerin den Wanderpokal aus den Händen der Organisatorinnen Rosemarie Mücke und Gisela Wichmann

entgegennehmen. Wie in den Vorjahren beteiligten sich auch diesmal wieder einige ehemalige Lehrkräfte (Pensionäre und an anderen Schulen Tätige) am traditionellen Turnier.



Frühschoppen-Konzert der Sek.I-Combo in der Eislaufhalle Brinkum

Unsere Sek.I-Combo-AG trat am 22.02.2009 unter der Leitung der Musiklehrer Herrn Peters und Herrn Hartmann in der Eislaufhalle Brinkum zum Frühschoppen auf.



Als Eröffnungsstück spielten wir das Jazz-Stück Alright, okay you win, welches beim Publikum große Freude hervorrief. Nach den Stücken Imagine, Tequila, Come on over baby, St. Louis Blues Rock und 5E Funk gab es eine kleine Pause, in der eine Eiskunstlaufshow aufgeführt wurde. Dann ging es weiter mit den Stücken Crazy in love, Jericho, Little brown jug, Devil with the blue dress, Ranger Rock und Twist and shout.

Dieser Auftritt wurde mit einer Spende über 200 € von **Horst Peter Simon von „Brinkum in Fahrt“** unterstützt, welchem wir dafür großen **Dank** aussprechen.

Jürgen Peters

Auftritte und Konzerte der Bläserklassen und Combo-Ags im Schuljahr 2008/2009

Freitag, 22.08.2008	Begrüßung des neuen 5. Jahrgangs mit der Bläserklasse aus Jg.6
Donnerstag, 13.11.2008	Auftritt der Bläserklasse aus Jg. 6 im Seniorenheim Brinkum
Montag, 17.11.2008	Konzert der Oberstufen-Jazz-Combo, KGS, R.73, 19.00 Uhr
Samstag, 29.11.2008	Auftritt der Bläserklasse aus Jg.5 beim Weihnachtsbasar der KGS
Freitag, 05.12. 2008	Teilnahme am Rotary-Wettbewerb für Schulensembles, Oberstufen-Jazz-Combo, KGS, 12.00 Uhr
Samstag, 06.12.2008	Auftritt der Oberstufen-Jazz-Combo-AG bei der 2. Messe für Studium und Beruf für die Sek.II, Mensa der KGS, 11.00 Uhr
Montag, 08.12.2008	Weihnachtskonzert der KGS, Bläserklassen aus Jg. 5 und 6, Sek.I-Combo-AG, Oberstufen-Jazz-Combo, Solisten, Mensa der KGS
Freitag, 19.12.2009	Auftritt der Bläserklasse aus Jg.6 beim Weihnachts-Jahrgangstreffen
Donnerstag, 29.01.2009	Musikalische Umrahmung der Verabschiedungsfeier von Frau Gemmeke,
Sonntag, 08.02.2009	Matinee-Konzert im Rathaus Stuhr, Oberstufen-Jazz-Combo gemeinsam mit der Big Band der Kreismusikschule, 11.00 Uhr
Sonntag, 22.02.2009	Frühschoppen auf der Eislaufbahn Brinkum, Sek I-Combo-AG
Freitag, 06.03.2009	Musikalische Umrahmung der Veranstaltungen mit dem Motivationstrainer Christian Bischoff, Mensa der KGS
Freitag, 20.03.2009	Bläserklassen-Treffen der Bläserklassen im Landkreis Diepholz, Workshop + Konzert, KGS Leeste, nachmittags
Mittwoch, 25.03.2009	Konzert der Bläserklasse aus Jg.5 in der Grundschule Brinkum
Donnerstag, 16.04.2009	Konzert der Bläserklasse aus Jg.5 in der Grundschule Seckenhausen
Donnerstag, 16.04.2009	Konzert der Bläserklasse aus Jg.5 in der Grundschule Heiligenrode
Dienstag, 21.04.2009	Info-Abend für die Eltern der 4. Klassen mit Vorspiel der Bläserklasse aus Jg.5, 19.00 Uhr, R.73
Samstag, 16.05.2009	Jubiläumsfeier des Turnvereins FTSV Jahn Brinkum mit der Oberstufen-Jazz-Combo der KGS, Mensa, 11.00 Uhr
03.-05.06.2009	Fahrt der Oberstufen-Jazz-Combo zum Big Band Meeting des VDS nach Stadthagen mit 3 Auftritten und Konzerten
Montag, 15.06.2009	Konzert der Oberstufen-Jazz-Combo in der Klosterkirche Heiligenrode,
Freitag, 19.06.2009	Musikalische Umrahmung der Verabschiedungsfeier für die H-/R-Absolventen, Mensa der KGS, 17.00 Uhr

Beteiligte Kolleginnen und Kollegen im Schuljahr 2008/2009:

Frau Siewers, Herr Hartmann, Herr Hultsch, Herr Peters



Fahrt der Oberstufen-Jazz-AG nach Stadthagen



Mehrere Dozenten, allesamt Niedersächsische Profi-Jazzler, z.T. aus der NDR-Big Band oder Mitglieder der Roger Cicero-Begleitband, gestalteten am zweiten Tag Workshops für die verschiedenen Register. Abends gab es dann ein Konzert der Big Band „Body and Soul“ aus Stadthagen sowie der Band „Jazz-Kollektiv Berlin“, wo ehemalige Mitglieder des Bundes-Jazz-Orchester (BuJazzO) mitspielten.

Vom 03.-05.06.2009 fand in Stadthagen das 4. Niedersächsische Big-Band-Meeting statt, an dem unsere Oberstufen-Band (Leitung: Herr Peters und Herr Hartmann) mit großem Erfolg teilnahm.

Am ersten Tag gestalteten alle 10 teilnehmenden Big Bands aus ganz Niedersachsen zur Begrüßung ein gemeinsames Eröffnungskonzert.

Am Freitag wurde in verschiedenen Schulen in der Region um Stadthagen musiziert. Unsere Band gab ein Konzert in der IGS Schaumburg, bevor der dritte und letzte Tag des Meetings dann mit einem großen Abschluss-Konzert wieder mit allen beteiligten Big-Bands auf dem Marktplatz zu Ende ging.

Jürgen Peters



Neue Gesichter an unserer Schule



Ulf Brodtrager



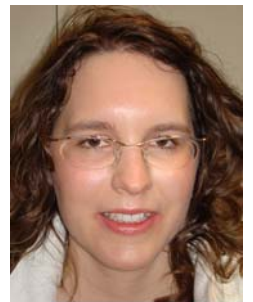
Gerd Harthus



Tomke zum Hingst



Bernd Jucknischke



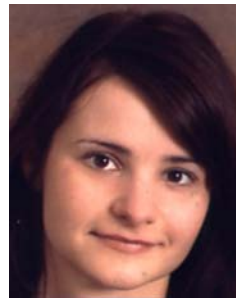
Pia Knust



Jens Küspert



Torsten Rohlf



Alexandra Schligten



Björn Siemers



Michael Trieb



Jessica Vollborth



Harriet Weber



Michael Wehrhahn



Britta Weil

Im Schuljahr 2008/2009 waren folgende Lehrkräfte für mehrere Monate aushilfsweise an unserer Schule tätig:



Christina Baulig



Jack Parrock
Fremdsprachen-
assistent



Bianca Müller



Susanne Reinicke



Christoph Schweitzer

Es verließen unsere Schule im Laufe des Schuljahres 2008/2009:

Dr. Wolfhardt Dobis	(Ruhestand)
Wolfgang Fieweger	(Ruhestand)
Bernd Gerdes	(Ruhestand)
Ute Klusmeyer	(Schulwechsel)
Editha Lührs	(Ruhestand)
Susanne Meyer	(Ruhestand)
Wolfgang Nöbel	(Ruhestand)
Uwe Trumpfheller	(Schulwechsel)



Verabschiedung von Wolfgang Nöbel



Verabschiedung von Ute Klusmeyer

Klasse H 5a – Klassenlehrerin: Frau Vollborth



Marc-André Becker, Sarah Behlmer, Jana Behrendt, Dilara Karakoc, Dominik Koch, Nadiya Korkmaz, Karina Krug, Florian Kubick, Sabrina Meyer, Svenja Meyer, Nicole Nowomlinez, Lennart Stricker, Zeinab Traboulsi, Julian Unverferth, Oliver Vetter, Joline Wolf, Romina Wolf, Sina Wolske

Klasse R 5a – Klassenlehrerin: Frau Siewers



Saskia Arlt, Daniel Alexander Bätjer, Patricia Neskea Behrmann, Henrik Bellersen, Milena Carmona, Özge Cetin, Daniel Cichala, Daniel Diesing, Max Ehresmann, Malte Eickhorst, Alina Fink, Josephine Jaja, Johannes Melzel, Dustin Meyer, Lukas David Milster, Jacqueline Schmidt, Anna-Maria Sehnert, Jeanette Speckmann, Anna-Leandra Staisch, Jeffrey Tom, Igor Vdovichenko, Jennifer Walker, Christian Wiesner

Klasse R 5b – Klassenlehrerin: Frau Wichmann



Misel Dieling, Nico Düßmann, Celine Fesser, Leon Harries, Eike Holthusen, Moritz-Julian Janke, Carol-Anne Kairis, Philipp Kattau, Dennis Kühl, Luna Machirus, Naomi Niesalla, Pascal Rachuta, Jan Rixen, Ciara Schmidt, Klaas Schmidt, Kimberley Schröder, Julian Schulz, Sarah Stulich, Michelle Tack, Fynn Teubert, Sara Thulke, Andrej Triller, Melissa Voß, Jonas Wetjen

Klasse R 5c – Klassenlehrer: Herr Hoffbuhr



Cindy Bahrs, Jannik Balke, Dominik Baumann, Alicia Beem, Anna-Lena Berg, Marvin Beyer, Miriam Dierksen, Merle Eickhoff, Sina Goetzie, Anna-Marie Hänschen, Fiona Elisabeth Hartmann, Talina Helms, Niels Heppner, Sven Klocke, Sascha Klöker, Greta Lynn Klomburg, Ron König, Sina Lokotsch, Jasmin Malik, Dominik Müller, Alexander Ott, Corinna Riffel, Randy Rödel, Julia Stiller, Florin-Louis Troussov, Niklas de Freese

Klasse R 5d – Klassenlehrerin: Frau Kirsch



Marvin Behrendt, Levin Biskup, Julian Braue, Nelson Brüchmann, Hoang-Anh Bui, Jan-Luca Elfers, Lara Marie Feldmann, Bastian Heise, Leo Hilbers, Hilal Karginoglu, Leona Koch, Alyas Koli, Julia Lettner, Anika Martinovic, Shannon Nienstermann, Anthony Jonas Obazee, Jonas Osmer, Samantha Pörschke, Lea Sophie Sallein, Marlon Schulz, Sofya Serkova, Julian Sinram, Charline Sündermann, Sarah Antonia Ven Thiel

Klasse G 5a – Klassenlehrerin: Frau Habekost



Justus Hendrik Keno Anspach von Broecker, Jana Bielefeld, Christoph Böster, Nathalie Ciesla, Celina Deerberg, Fabian Döhle, Moritz Leon Drescher, Marie Jane Ebeling, Tim Torben Engelmann, Nele Müller, Rena Müller, Laura Hofer, Julian Iffländer, Jonas Till Jäschke, Sarah Koch, Mariella Ricarda Konsek, Jan Kortkamp, Alexandra Krüger, Britta Lisser, Stefanie Marquardt, Lisa Michalski, Kira Piesch, Leander Pöhls, Mark Schelenz, Taro Schierenbeck, Isabel Schneider, Julia Schröder, Claas Dennis Städtler, Steffen Wehmeyer, Mattes Wendt

Klasse G 5b – Klassenlehrer: Herr Meyer



Benny Berkhausen, Tessa Breuer, Jan Brinkmann, Jonas Leigh Dannemann, Aaron Dobbeling, Malte Dörgeloh, Finn Drews, Natalie Fahl, Nadine Falke, Leon Grothmann, Jannis Helmbold, Anja Hermann, Madita Junge, Josy Kinstler, Malin Kortkamp, Kim Dana Löhmann, Kim Luzius, Jasper Marken, Mareike Martens, Ayleen Meyer, Tiberius Heinrich Möller, Lasse Neumann, Finn-Malte Röbbeling, Vivien Schumacher, Niklas Tietjen, Maurice Weger, Finn Werner, Arthur Zahn, Laura Sophie Maria da Fonseca

Klasse G 5c – Klassenlehrerin: Frau Wadehn



Marvin Böhner, Luca Braatz, Colin Busch, Leonie Danner, Matvej Fevrlev, Melissa Gerken, Noel Hart, Fabian Hesse, Carlos Homburg, Beverly Huntemann, Cara Iden, Jasmin Jakobs, Maximilian Kampert, Kyra Kelle, Malte Klusewitz, Joana Kobert, Nora Kützing, Kiano Lembcke, Kevin Lohmeier, Leonie Neumann, Haktan Nizam Önyay, Tamme Reimers, Alex Rink, Mika Rösch, Nina Carolin Schulz, Sarah Patricia Seelig, Julia Seidel, Nicolas Wein, Yannik van Arkel

Klasse G 5d – Klassenlehrerin: Frau Dr. Munro



Tamara Behrend, Carolin Bothe, Özcan Cetin, Linus Danner, Angelika Galauner, Alicia Gerdes, Mike Haase, Kathleen Hüchting, Fenja Ilsemann, Marie Janjic, Dominique Kinder, Milena Kranz, Dana Mahlmann, Tobias Mamat, Melina Meyer, Frederic Oldenbüttel, Jana Ring, Imran Rose, Tell Rottkemper, Thimo Kalle Sanders, Tamara Schulz, Leon Max Schulze, Jonas Tristan Spelbrink, Cedric Stöver, Jaro Teubert, Johanna Voß, Daniel Wieser, Lukas Wunderlich

2. Schulveranstaltungen

„Betrieb des Monats“

Kooperatives Projekt für Haupt- und Realschüler/-innen der 9. und 10. Klassen

Auch in diesem Jahr waren wieder Vertreter der Wirtschaft zu Gast in unserer Schule. Während der Veranstaltungen „Betrieb des Monats“ wurden 12 verschiedene Ausbildungsberufe in unserer Schule vorgestellt.

Zur **Förderung der Berufsorientierung und Berufsfindung** sind diese regelmäßigen Veranstaltungen ein Baustein, um unsere Schülerschaft über verschiedene **Ausbildungsmöglichkeiten** aus dem **handwerklichen, kauf-**

männischen und sozialen Bereich zu informieren, erste **Kontaktaufnahme** zu den Betrieben zu ermöglichen und im besten Falle einen **Praktikum- oder Ausbildungsplatz** zu bekommen.

Unter unseren Gästen sind auch **Auszubildende** der vorgestellten Berufe. Hier haben die Schülerinnen und Schüler noch größere **Identifikationsmöglichkeiten** und somit eine gesteigerte **Motivation** sich zu bewerben.

Im Schuljahr 2008/2009 stellten folgende Gäste ihren Betrieb bzw. ihre Tätigkeit vor:

Termin	Betrieb	Gäste	Ausbildungsberufe
16.12.08	Autohaus Herbst	Herr H.-J.Herbst	Kfz-Mechatroniker/-in Automobilkauffrau/-mann
20.01.09	Einkaufszentrum real-Stuhr	Herr Falke Frau Steiger	Kauffrau/-mann im Einzelhandel Fachverkäufer/in im Lebensmittelbereich
03.03.09	Kindergarten - Marsstraße - Heiligenrode	Frau König Frau Barowski	Erzieher/in Sozialassistent/-in
24.03.09	Deutsche Telekom	Frau Wenzel Herr Sadeghi	IT-Systemelektroniker/-in Kauffrau/-mann im Einzelhandel Kauffrau/-mann für Bürokommunikation
28.04.09	Altenheim	Frau Wolter Frau Adams	Altenpfleger/-in
26.05.09	Bundeswehr	Herr Flick Oberleutnant zur See	Zeitsoldat/-in zivile Ausbildungsberufe

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei diesen Betrieben bedanken!

Johanna Thume, Dipl.-Sozialpädagogin

BETRIEBSKURSE – Ausbildung in Stuhr

Freiwilligkeit erwarten die Betriebe, die exklusiv für die Schüler/-innen der Gemeinde Stuhr Kurse für eine optimale praxisnahe Vorbereitung auf einen technischen Beruf anbieten. Für das zusätzliche Engagement wird ein Erlebnis in der Arbeitswelt und aktive Mitarbeit geboten.



„Hat Spaß gemacht“, sagt Niklas Thomsen aus der R 9a, obwohl die Feilerei an einem Werkstück, einem Flaschenöffner, ganz schön schwierig war. Doch das Ziel der Betriebskurse ist natürlich nicht die Unterhaltung gelangweilter Jugendlicher. Vielmehr profitieren die Teilnehmer/-innen in mehrfacher Hinsicht: Die Entscheidung für einen Beruf wird leichter, die Bewerbung auch in anderen Berufszweigen erfolgversprechender.

Wer einmal gesehen hat, wie bei **straschu** in Groß Mackenstedt elektronische Bauteile „gebacken“ werden, und wer die Faszination gespürt hat, zu großen Projekten wie der Ostsee-Pipeline beizutragen, kann sich mit Sicherheit in jedem Bewerbungsgespräch besser präsentieren!

Die Anforderungen an einen technisch Auszubildenden im Handwerk kennt man nach dem Besuch des Betriebskurses der Firma **Eggers Fahrzeugbau**, die mit einer Mannschaft von über 60 Mitarbeitern „Maßanzüge“ für Fahrzeuge, z.B. Sondersattelanhänger mit Kunststoffkofferaufbau oder Leitwerktransporter für Mercedes-Benz baut.

Ideen, Konstruktionspläne und auch die Umsetzung in Stahl und Blech stammen von der Eggers Fahrzeugbau GmbH.

Im **Senioren-Wohnpark** ist die Arbeit viel anspruchsvoller, aber auch viel abwechslungsreicher, als sich die Teilnehmer/-innen des Betriebskurses das vorher gedacht hatten. Auch hier profitierten die Schüler/-innen von dem Projekt, weil sie das Arbeiten im Sozialbereich, aber auch in der Hauswirtschaft intensiv erkunden konnten.

Die Gemeinde Stuhr und die beiden KGSen in der Gemeinde bemühen sich seit einigen Jahren besonders um die Zusammenarbeit mit den Betrieben in Stuhr. Die an den Betriebskursen Beteiligten erhalten ein Zertifikat über ihre Teilnahme, das sie ihren Bewerbungen beifügen können.

Allen beteiligten Firmen ein herzliches Dankeschön für dieses kostenlose zusätzliche Angebot.

Gertrud Hoffmann

Firma AfA nimmt Bewerbungen von Schülern unter die Lupe

Der erste Eindruck zählt, daher muss die Bewerbung perfekt sein, das hat sich inzwischen herumgesprochen. Dass nicht alle Schüler/-innen, die im Deutschunterricht und im Bewerbungstraining der Sparkasse, an dem inzwischen alle Klassen der KGS Stuhr-Brinkum teilnehmen dürfen, gleich eine perfekte Bewerbung hinkriegen, zeigte sich beim Wettbewerb der Personalvermittlungsgesellschaft AfA, die die Be-

werbungen der Schüler/-innen begutachtete und jedem einzelnen individuelle Hinweise gab und Verbesserungsvorschläge machte.

„Wie beim Essen, das Auge isst mit“, veranschaulichte Frank Kewitsch eine der Anforderungen, lobte einige der eingereichten Mappen als „wirklich eindrucksvoll“ und sprach nach den allgemeinen Hinweisen mit jedem einzelnen seine Mappe durch.

Gertrud Hoffmann, Fachbereichsleiterin Arbeit-Wirtschaft-Technik

Berufsorientierende Tage H 8 und H 9 im Schuljahr 2008/2009

Ehemalige Schüler/-innen der KGS Stuhr-Brinkum, die jetzt Azubis sind, führten die Schüler/-innen des 8. und 9. Jahrgangs des Hauptschulzweigs durch einige Betriebe, die unseren Absolventen Praktika und Ausbildung anbieten.

Betont wurde, wie wichtig neben Zensuren in den einschlägigen Fächern auch Kopfnoten, Benehmen und Auftreten sind.



Folgende Betriebe beteiligten sich im Schuljahr 2008/2009 an den berufsorientierenden Tagen unserer Schule:

Berufe	Betrieb
Autokaufleute Automechaniker/-in	Autohaus Burghardt
Bäcker/-in Bäckereifachverkäufer/-in	Bäckerei Hansemann
Drogist/in Handelsfachwirt/in Bürokaufleute Lagerlogistik	dm-Filiale im Einkaufszentrum Waterfront
Drucker/-in	Goihl Druck
Fertigungsmechaniker Mechatroniker/-in	Mercedes
Gebäudereiniger/-in	Stark
Groß- und Außenhändler/-in Bürokaufleute	Springer GmbH & Co KG Autoteile
Justizfachangestellte/r	Amtsgericht Syke
Kälteanlagenbauer/-in	KLK Klima Lüftung Kälte
Kauffrau/-mann im Dialogmarketing	Kern Kontakt GmbH
Kauffrau/-mann im Einzelhandel	Mediamarkt
Mechatroniker/-in (Fachfahrzeuge)	MAN Groß Mackenstedt
Restaurantfachkraft Hotelfachkraft Koch/Köchin	Hotel „Bremer Tor“
Sozialversicherungskaufrau/-mann	AOK Syke
Tischler/-in	Tischlerei Wöhlke

Allen beteiligten Betrieben ein herzliches Dankeschön für ihre Kooperationsbereitschaft!

Gertrud Hoffmann

Einladung

Wir laden alle Mitglieder herzlich zur Jahres-Hauptversammlung des Fördervereins ein:

Montag, 1. März 2010, 20.00 Uhr,

in der Cafeteria der KGS am Brunnenweg.

Auf der Tagesordnung stehen die Vorlage des Geschäftsberichts 2009, die Entlastung des Vorstands sowie Berichte über die geförderten Projekte. Außerdem können Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder beraten werden.

Aus Kostengründen werden wir keine Einzeleinladungen versenden. Auf die Jahres-Hauptversammlung wird rechtzeitig in den Tageszeitungen hingewiesen.

Der Vorstand

Weihnachtsbasar



Weihnachtliche Düfte durchzogen die von der Projektgruppe festlich geschmückten Räume des Forums und der Cafeteria der KGS. Das Angebot reichte von vielen verschiedenen Kekssorten über Weihnachtskarten, Adventsgestecke, Weihnachtsschmuck bis zu Kunsthandwerk aller Art.

Für viele Besucher die Gelegenheit, sich noch mit kleinen Mitbringseln und Geschenken zur Adventszeit zu versorgen. Bereichert wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge, das traditionelle Nikolausratespiel und kleine Vorführungen.

Der Erlös von 4.768 € wird, wie in den Jahren davor, für den Ausbau der Schulen in Luanda, Angola und Guatemala City verwendet.

Die Projektgruppe von „Drei Schulen – Eine Welt“ bedankt sich ganz herzlich bei allen Gruppen, Klassen, Eltern und Lehrer/-innen, die zum Erfolg des Basars beigetragen haben.

Angela Hackmack und Elisabeth Junker-Stieber

Zur Vorbereitung des Weihnachtsbasars wurde auch in diesem Jahr von vielen Klassen, Kolleginnen und Kollegen und Eltern gemeinsam gebastelt, gehandarbeitet, gebacken und gekocht. Die Ergebnisse dieses fleißigen Einsatzes wurden dann am 29. November 2008, rechtzeitig zum ersten Advent, auf dem alljährlichen Basar angeboten.



Spielerturniere der Jahrgänge 5 – 10

Auch in diesem Schuljahr fanden unmittelbar vor dem Halbjahresende die vielfältigen Spielerturniere der Sekundarstufe I statt. Die folgenden Fotos zeigen die jeweiligen Erstplatzierten in den Wettbewerben der Jahrgänge 5 – 10.

Jahrgang 5: Dreierball (Mädchen)
Siegerinnen: Tiger Girls (H 5a, R 5a, G5a)



Jahrgang 5: Dreierball (Jungen)
Sieger: The Kings (R 5b, G 5b)



Jahrgang 6: Hockey
Sieger: Die Psychos



Jahrgang 7: Fußball (Mädchen)
Siegerinnen: Allstars



Jahrgang 7: Fußball (Jungen)
Sieger: Die noch nie Fußball gespielt haben



Jahrgang 8: Handball (Jungen)
Sieger: EAV



**Jahrgang 8: Handball (Mädchen)
Siegerinnen: Connected Eight**



**Jahrgang 9: Tennis
Siegerin:
Melanie Liebhard**



**Jahrgang 9: Tennis
Sieger:
Jannik Voß**



**Jahrgang 9: Basketball (Mädchen)
Siegerinnen: Under-Cover-Ladies**



**Jahrgang 10: Badminton
Siegerinnen:
1. Jana Rohlfis
2. Nicola Buchfeld**



**Jahrgang 10: Badminton
Sieger
bei den Jungen:**

1. Daniel Rüdel
2. Tobias Wrasel

**Jahrgang 9: Basketball (Jungen)
Sieger: Mein Vaters Sohn**



**Jahrgang 10: Volleyball
Siegermannschaft: Smashär**



Hallenfußball-Kreismeisterschaft der Mädchen (Kl. 5 –7)



Gleich im ersten Spiel ging es gegen den späteren Turniersieger Lise-Meitner-Schule Moordeich. Dieses Match ging als einziges Spiel des Turniers mit 3:0 verloren. Aber die Mädchen ließen die Köpfe nicht hängen und erkämpften sich mit zwei Siegen und zwei Unentschieden den dritten Platz des Turniers.

Auch wenn der Titel aus dem Vorjahr nicht verteidigt werden konnte, hatten Alicia Beem, Melanie Klemm, Martha Rauschert, Rieke Sparkuhl, Lina Buchs, Marie Buchs, Aylin Keck und Natalie Troycke viel Spaß am Turniertag und freuen sich jetzt schon auf die nächsten Wettkämpfe.

Hallenfußball-Kreismeisterschaft der Jungen (Kl. 9/10)

Am 27.4.09 wurde der Lehrer Wolfgang Nöbel beim von ihm vor 34 Jahren ins Schulleben gerufenen Turnier der Kreismeisterschaften im Hallenfußball der 9./10. Klassen vom Sportbereich verabschiedet. Wolfgang Nöbel betreute zusammen mit seinem Nachfolger in der Fußball-AG-Leitung Kadir Nakip letztmalig ein Team der KGS. Unter der Leitung der beiden Betreuer verloren unsere Spieler erst im Endspiel gegen Kirchweyhe und konnten an diesem Tag erstmalig von unserem neuer Direktor Michael Trieb als Vizemeister geehrt werden. An der Siegerehrung war außerdem Frau Laufmann von unserem Partner Werder Bremen beteiligt, die Herrn Fischer vertrat und viele Sachpreise mitgebracht hatte.



Das Fußballteam der Klassen 5/6 belegt zwei dritte Plätze

Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ und beim Werder-Cup belegte das Team der 5./6. Klassen jeweils einen erfolgreichen dritten Platz. Der neue Leiter der Fußball-AG, Kadir Nakip, war sehr zufrieden mit seinen Spielern, die nach seiner Meinung mit etwas mehr Glück im Abschluss auch jeweils ins Endspiel hätten vorrücken können. Ein besonderer Dank geht an den Förderverein, der neue Trikots mit dem Schullogo ermöglicht hat.

Bei den beiden Turnieren waren folgende Schüler im Einsatz: Malcolm Ahrens, Marvin Bachmann, Philip Kleingärtner, Jonas Meyer, Devin Neumann, Tom Scharwies, Jan Scholter, Sören Weidenhöfer, Christian Wiesner und Sandro Wittig.



Frank Ostersehl

Schoolkinner leest Platt: Jo, wi köönt dat!

Vör twee Johr seeg dat noch gor nich so ut as ov „wi“ (de Schoolkinner van de KGS Stuhr-Brinkum) überhaupt Platt snacken köönt. Do weer Anne Dörgeloh, villicht weet ji dat noch, use eenzige Vörleserin, de wi in't Rennen bi „Schoolkinner leest Platt“ schicken kunnen. Anne weer do toerst Schoolsiegerin in Brinkum (kloor, sünner Konkurrenz!), denn Kreissiegerin in Syke, denn Bezirkssiegerin in Herzberg an'n Harz. Un so hett se dat bit na de Landesentscheid in Wilhelmshaven schafft.

Dit Johr weer Anne an use School nich de eenzige, de Plattdütsch lesen wull. Mehr as twintig Schölers ut negen Klassen van us School hebbt sik mell't! So müssen wi 'n richtigen School-Entscheid up de Been stellen, Lesetexte utgeven, mit de Gruppen öven, Urkunden schrieven, Böker as Priesen för de besten Lesers besorgen, Jury tosomenstellen, Klassenrüm organisieren, Terminen fastsetten, de Schoolkinner anschrieven un mit jem telefoneern usw. Was 'n Barg Arbeit, hett over ok 'n Barg Spooß maakt.



Toerst waarn de Klassensiegers utklamüüstert, an den neegsten Dag de Schoolsiegers. Over as dat los gahn schull mit dat Vörlesen, müssen wi eerst noch 'n dicke Problem lösen. Saskia harr ehr Textzeddel tohuus in de Wahnstuuw vergeten! Un keeneen sonst harr 'n Kopie! Disse Text geekt dat in keen Book un unner keen Internetadress. Wat bleev us över, as Saskias Oma antoropen: Ov se de Textzeddel villicht bringen kunn? Nu, op de Stell, in teihn

Minuten?! - Un denn keem Saskias Oma mit'n Auto ut Stelle anbrust un broch de Geschicht. Goot, dat dat so leve Omas gifft, sünst was use Lesewettbewerb ganz anners utgahn, denn...



Man stopp – allens de Reeg na!

Denn gung dat los mit dat Vörlesen, to glike Tied in twee Gruppen. För de Jury (Frau Lammers, Frau Lore Meyer, Otto Kähler un Peter Strohmeyer) was dat nich licht, de besten Lesers ut jede Klass to finden. Un den Dag dorna müssen all de Klassensiegers noch eenmal antreden un ehr Geschichten vörlesen. Toletzt stunden de veer Schoolsiegers fast, un use nee Schoolbaas keem vörbi för 'n korte Anspraak un 'n Gruppenfoto mit use besten Lesers.

In de Johrganggruppe C (föfpte un sesste Klassen) was Malte Dörgeloh, G5b, de beste Leser. Jennifer Wetjen, R7c, un Saskia Nolte, G7a, weern de besten Leserinnen in de Johrganggruppe D (sövente un achte Klassen). Un Anne Dörgeloh, G9a, hörde wedder to de Besten, dit Mal in de Johrganggruppe E (negente un teihnte Klassen).

Un disse „Mannschaft“ kunnen wi denn na Syke to den Kreisentscheid schicken. Jennifer schafft dor den drüdden Platz, un Malte, Saskia un Anne worrn eerste Sieger in ehr Johrganggruppen un harrn sik so för den Bezirksentscheid in Nienburg „qualifiziert“. Un in Nienburg gung de „Erfolgsstory“ wieter. Use dree Kreissiegers kunnen sik all över'n Platzierung op „Bezirksebene“ freien: Anne över den drüdden Platz mit ehr Geschicht „Trimm di fit“ van Hermann Bärthel, Saskia över den

tweeten Platz mit ehr Geschicht „Oma ehr Schöddeldook“ van Gerd Spiekermann, un Malte...? - Nu rad man schön! - Richtig! Malte



mit siene Geschicht „Um sößtig Mark“ van Margret Weinert schaffde den eersten Platz! Un dormit harr he de Fohrkoort för dat Mitmaken bi den Landesentscheid in Aurich al in de Tasch! Un dor, midden in Oostfreesland, hett Malte sik ok noch wacker slaan. Keen „Medaille“ dit Mal,

over ümmerhin noch den veerten Platz!! Goot hest dat maakt, Malte!

Also hett sik dat Öven doch lohnt! Un Spaaß hett dat ok maakt, un nich blots Malte, ok all de annern, de dat nicht ganz so goot henkregen hebbt. Wo heet dat so schön? Dorbi wesen is allens!

In twee Johr sünd wi wedder dorbi, wenn dat wedder heet: „Schoolkinner leest Platt“. Fangt man al an to lesen un to öven. Mal sehn, welken denn Sieger warrt in twee Johr.



Jo, wi köönt dat: Platt snacken!

Susanne
Meyer

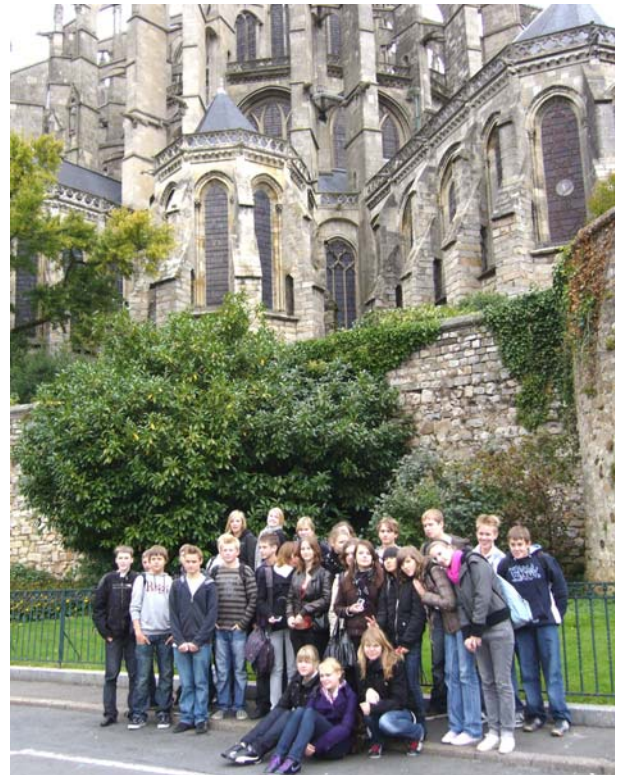
Deutsch-Französischer Schüleraustausch 2008/2009 - Brinkum-Ecommoy

Schon bei der 13-stündigen Busfahrt nach Ecommoy war die Anspannung förmlich zu spüren: Wie würden unsere Austauschschüler aussehen? Würden die Familien nett sein? Würden wir überhaupt ein Wort verstehen?



Nach der anfänglichen Aufregung und Unsicherheit brach das Eis zwischen Franzosen und Deutschen aber schnell. Sofort wurden die allerwichtigsten Informationen (Klamotten, Freunde, Musik, etc.) ausgetauscht. Es entstand eine wilde Mischung aus Deutsch, Französisch, Englisch und einer undefinierbaren Zeichensprache, die wohl nur die Beteiligten selber verstehen konnten.

Wir wurden aber auch von allen anderen Schülern und Lehrern freundlich begrüßt und aufgenommen, beispielsweise bei gemeinsamen Unterrichtsstunden und Fragen. Gemeinsame Ausflüge ins Futuroscope, nach Mont St.-Michel und St. Malo in Frankreich sowie nach Hamburg und Norderney beim Gegenbesuch der Franzosen bei uns in Brinkum sorgten ebenfalls für gute Stimmung. Beim Zusam-



menleben wurden schnell Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich.

Während sich die Franzosen über das fehlende Frühstück wunderten, staunten die deutschen Schüler über das frühe Verschwinden unserer „corres“ am Abend. Auch bei den Klamotten waren die Stile doch sehr unterschiedlich: Ballonhosen vs. tief sitzende Jeans.

Die sympathische Art der Französischen ließ uns auch über deren Vorliebe für Tokio Hotel hinwegsehen! Am Ende fiel jeweils der Abschied allen schwer, und wir können insgesamt auf tolle vier Wochen Austausch zurückblicken (in denen wir uns oft gefragt haben, wie die meisten Franzosen bei so viel Essen so schlank bleiben können). Es sind tolle Freundschaften entstanden, die sicher noch lange halten werden.

Jana, Julia, Lajana, Pauline



Klasse H 10a – Leitung: Frau Kuhn / Herr Henneberg



Sandra Ansorge, Devrim Arslan, Gerrit Burs, Mario Ewen, Thorben Hillmann, Santharucia Jeyathan, Ali Kanaan, Alexander Kohfahl, Anastasia Lang, Katja Löscher, Monja Lübbes, Katharina Saffe, Ebru Sözen, Kevin Stahl, Jana-Lena Wolff

Klasse H 10b – Leitung: Herr Faller / Frau Thume



Vivian Bicker, Stefanie Bitterhof, Kevin Button, Dennis Dembeck, Alannah Fricke, Lars Hillmann, Michael Hoppe, Melanie Hoyer, Svenja Kaufmann, Kevin Kleintzke, Triantafillos Koutsogiannis, Pascal Krischer, Stefanie Misselbeck, Denis Poddubny, Mirko Schnakenberg, Nadine Stemmann, Ann-Kathrin Stubbe, Kevin Wolske

Klasse R 10a – Klassenlehrer: Herr Jahn



Timo Abraham, Nadine Ansorge, Kathrin Böcker, Janis Boje, Danilo Djordjevic, Annika Eickhoff, Philipp Eickhoff, Michael Grabowski, Tobias Haltermann, Alex Hiltz, Carrie Hochstein, Laura Janssen-Frauen, Franziska Lankow, Annika Leber, Alexandra Lübben, Nicole Malcharczik, Nicolas Martens, Stephanie Michaelis, Lisa Müller, Steffen Reder, Janina Rickmann, Fatma Saka, Arne Schöttler, Tobias Schrepfer, Jannik Schröder, Ganda Trömel, Stefan Troycke, Kilian Weßling, Lena Winter

Klasse R 10b – Klassenlehrer: Herr Henkel



Jerome Böker, Jasmin Brendel, Pascal Brendel, Ayla Cebar, René Dorka, Stefanie Dudziak, Yvonne Ehlers, Mariam El-Hourani, Sarah Elfers, Martin Fibich, Kevin Fischer, Carolin Gerdes, Julia Gietzel, Jasmin Glienke, Christian Großmann, Thorben Guder, Luisa Hofbauer, Katharina Klappert, Melissa Knütel, Vanessa Kumpfmüller, Mai Linh Le, Kevin Löhmann, Christin Mandalka, Jennifer Martinez- Reyes, Michelle Mattausch, Alexander Palm, Nicole Smolinski, Sarina Struck, Dennis Thies

Klasse R 10c – Klassenlehrerin: Frau Hoffmann



Daniel Bleiber, Jesko Bolte, Nicola Buchfeld, Isabel Buggel, Melek Deniz, Kimberly Drobik, Sari Dühnfort, Viona Gietzel, Elena Günther, Jasmin Hatesaul, Anika Henke, Jannic-Olaf Kieselhorst, Jana Leymann, Marco Lisser, Yannick Lozowski, Yasmin Lühring, Alexander Lukas, Christian Nietschke, Mike Obuch, Frederik Prigge, André Prukop, Tobias Rosemann, Marc Schachtschneider, Lea-Rachel Schmitt, Tobias Jochen Siebert, Finja Sörensen, Jan-Hermann Steinbeck, Greetje Wieting, Anna Zirkel

Elternratsvorstand



stehend v.l.n.r.: Mathias Müller, Karin Leymann, Claudia Ellerbrock, Roswitha Bittner, Sabine Sparkuhl, Cheryl Ripke, Martina Bode, Silke Zymara
kniend v.l.n.r.: Manuela Rüter, Christina Eggert, Nicole Eggers, Katja Hilker, Elke Marquardt
nicht abgebildet: Sigrun Albrecht-Kanngeter, Erika Dunkel, Hartmut Giegling, Anja Granda, Christel Stampniok, Michael Troycke



Abitur - Jahrgang 2009

Abiturientinnen und Abiturienten 2009

Phillip Albers, Alexandra Andreyeva, Jascha Bayer, Patrick Bielski, Karen Bohne, Imke Bruns, Jonas Buchholz, Jan Bütepage, Michel Bütepage, Carina Antigua Burdenski, Philipp Chairsell, Daniel Christopher Denter, Katharina Drawert, Tim Drescher, Tjark Engelke, Deborah Erdmann, Alina Eschkötter, Annemarie Evers, Svenja Exner, Nina Falkenberg, Annika Freese, Lennart Frick, Timo Fuhst, Helena Furian, Johanna Gajdacz, Jasper Gehlmann, Merle Gellert, Lennart Godt, Fabian Gollas, Laura Haberhauer, Sarah Hagedorn, Christina Harnack, Antonia Heiden, Juliane Helmerichs, Max Hertrampf, Raffaella Hilpert, Nathalie Hoppert, Anna Horn, Meike Horstmann, Tim Horstmann, David Hülsmeier, Barbara Istomina, Timo Janßen, Patrick Karasch, Meike Kern, Madita Klemmstein, Henriette Koch, Katja Koch, Marina Kukus, Roman Kunst, Vanessa Lambach, Jan-Philipp Loch, Hauke Lohöfer, Stanislaw Lorenz, Clarissa Mahlstedt, Lena Malzahn, Sandra Marquardt, Daniel Meier, Pia Meyer, Sarah Meyer, Sabrina Modersohn, Patrick Moritz, Franka Müller, Sebastian Naumenko, Katharina Oestmann, Nina Otte, Gerrit Peterat, Tobias Peters, Lennart Pleus, Christian Reikischke, Viktoria Riffel, Amrei Runte, Justus Runte, Anthea Rzepka, Amber Sampson, Jessica Schmiedeberger, Saskia Schmökel, Matthias Schneider, Stefanie Schneider, Jennifer Schulz, Vanessa Schulz, Timo Schwanz, Gerrit Seevers, Dennis Sörensen, Jessica Spalek, Sofia Steinberg, Daniela Stindt, Judith Suing, Julia Twachtmann, Raphael von Galen, Lena Wendt, Victoria Wessels, Hauke Frederik Wilkens, Kim Jennifer Wilkens, Laura Jane Willen, Christian Wöhlke, Souad Zeineddine, Daniela Zibelius, Laura Ziegler, Steffen Züdel

Fotos von der Verabschiedung:



Abschied von langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schülerzeitung „Penne intern“

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler verließen am Ende des Schuljahres 2008/2009 nicht nur die Schule, sondern verabschiedeten sich auch vom Redaktionsteam der seit 2002 erscheinenden Schülerzeitung „Penne intern“.

Auch ihr langjähriger Betreuer, Lehrer Klaus Saßmannshausen, gab zum Ende dieses Schuljahres die Leitung der Schülerzeitungs-AG an seinen Nachfolger weiter.



3. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen

Big Challenge - die große Herausforderung - *auch für dich?!*



Am 7. Mai war es so weit: zum 4. Mal wurde der Big Challenge Wettbewerb in Englisch für die Jahrgänge 5-8 an unserer Schule durchgeführt. Warst du auch dabei?

Insgesamt 127 Schüler haben sich angemeldet; am zahlreichsten war der 5. Jahrgang vertreten: 57 Schüler/-innen!

1922 Schulen nahmen am Big Challenge in Deutschland teil, davon 173 in Niedersachsen.

In 45 Minuten wurden 54 Fragen zur Grammatik und zur Landeskunde beantwortet, nicht immer ganz leicht, denn die letzten 18 Fragen waren mit 6 Punkten pro Frage die schwersten.

Die Ergebnisse konnten schon ab dem 25. Mai unter



Marnie Ridderbusch, Kl. G 8b

Angabe einer 7-stelligen Zahl im Internet abgefragt werden; so konnte jeder sein Ergebnis schnell erfahren.

Am 10. Juni waren dann die Preise da, und am 16./17. Juni erschienen die Fotos der Preisträger mit Bericht in der „Kreiszeitung“ und dem „Weserkurier“. Besonders herausragende Leistungen wurden erzielt von:

Isabel Schneider (G5a) und **Alex Rink** (G5c) - an 58. bzw. 65. Stelle in Niedersachsen (von immerhin 4614 Teilnehmern!)

Lisa Abraham (R6b) - weit über dem Durchschnitt für Gymnasialschüler/-innen.

Marnie Ridderbusch (G8b), die den 11. Platz in Niedersachsen und den 110. von 26.188 Schüler/-innen des 8. Jahrgangs in ganz Deutschland belegte!

Jeder der 127 Teilnehmer erhielt ein Diplom und entweder eine Sprachzeitschrift oder eine Broschüre zur ersten Hilfe gegen Gedächtnislücken.

35 Schüler und Schülerinnen wurden besonders geehrt, da sie über der durchschnittlichen Leistung lagen, die in Deutschland in der Kategorie „Marathon“ (Gymnasialniveau) erreicht wurde.

Der Termin für den nächsten Big Challenge Wettbewerb steht bereits fest: **6. Mai 2010**

Üben kannst du das ganze Jahr über unter www.thebigchallenge.com/de

Und dann brauchst du nur noch

- **3 € Teilnahmegebühr**

- **Anmeldung bei deiner Englischlehrkraft**

- **und etwas Glück, um einen der zahlreichen Preise zu erhalten.**

Bist du dabei?

Rita Gerdes

Mein Jahr als englischer Fremdsprachenassistent an der KGS Stuhr-Brinkum

Ich habe dieses Jahr als englischer Fremdsprachenassistent an der KGS Stuhr-Brinkum gearbeitet. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Bristol in Südwestengland und ich studiere Englisch und Deutsch an der Universität von Liverpool. Ich musste ein Jahr (das sechste und siebte Semester) in Deutschland verbringen, und deshalb habe ich in der Schule gearbeitet. Ich hatte vorher keine Erfahrung als Lehrer und habe unglaublich viel gelernt. Ich hoffe, dass ich auch den Schülern geholfen habe. Ich habe die ganze Zeit mit ihnen zu sprechen versucht, weil ich glau-

be, dass es das ist, wie man eine Sprache lernt. Ich hoffe auch, dass ich den Lehrern ein bisschen geholfen habe, weil sie jemanden hatten, der „native speaker“ war.

Ich möchte der Schule danken. Ich hatte Glück, dieses Jahr in dieser Schule zu sein. Als ich im September in Deutschland angekommen bin, war es mein erster Aufenthalt in Deutschland, und ich wusste gar nicht, was ich hier vorfinden würde. Zum Glück fand

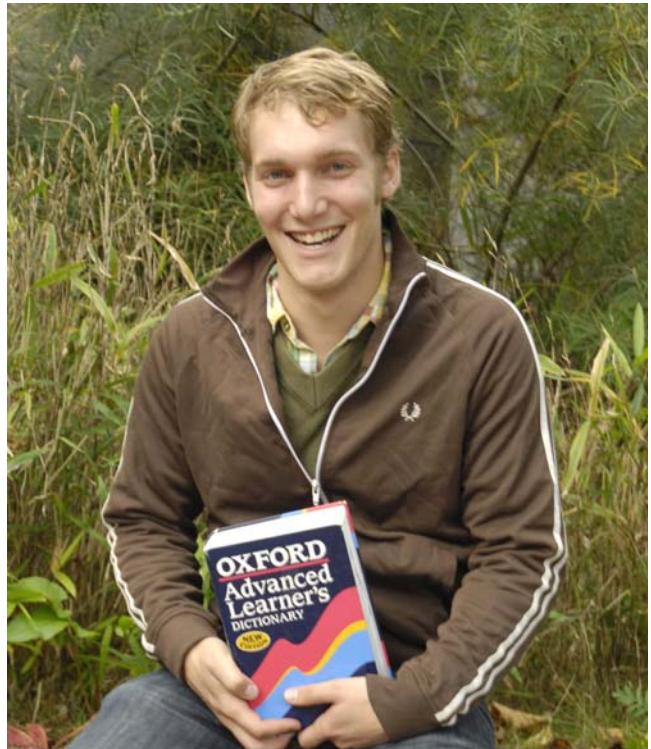
ich einen Job, den ich mochte, und Leute, die mir gefielen.

Ich arbeitete in vielen Klassen von der fünften Klasse bis zum Abitur-Leistungskurs, und das bedeutet, dass ich viele Fertigkeiten lernte. Ich habe auch mit vielen unterschiedlichen Lehrern gearbeitet, die unterschiedliche Unterrichtsstile hatten. Am Anfang hatte ich Angst, weil ich keine Ahnung hatte, wie man in solchen Klassen arbeiten muss, und von diesen Lehrern lernte ich ganz viel.

Ich hatte auch meine „eigene“ zwölfte Klasse, einen Kurs, in dem ich besonders viele Stunden unterrichtet habe. Bei denen möchte ich mich besonders bedanken, weil ich in dieser Klasse sehr viel lernte. Jedes Mal musste ich sehr gut vorbereitet sein, weil sie immer schwere und fesselnde Fragen stellten. Sie waren sehr geduldig mit mir und immer sehr nett, und ich hoffe, dass ich ihnen etwas beigebracht habe.

Meine beste Erfahrung in der Schule war der Tag nach einem Elternabend. Eine Lehrerin erzählte mir, dass ein Vater eines Schülers ihr gesagt hat, dass seit ich in dieser Klasse gearbeitet hatte, Englisch sein Lieblingsfach war. Für mich war das toll, weil ich damit wusste, dass ich jemanden begeistert hatte, und das ist ein großartiges Gefühl.

Ich danke allen, die mein Jahr schön gemacht haben und mich begrüßt haben. Ich habe Freunde in der



Schule und in Deutschland, die ich immer haben werde, und ich vermisse schon alles und alle.

Auf Wiedersehen,

Jack Parrock

Unser Mann aus Bristol – Unser Fremdsprachenassistent Jack Parrock

Im September 2008 holte ich vom Flughafen Bremen einen etwas zurückhaltenden, blonden jungen Mann ab, der ein Jahr in Deutschland verbringen wollte, um Deutsch zu lernen. Das setzte er auch von Anfang an um, denn er sprach ausschließlich Deutsch mit uns. Aufgeschlossen und von freundlichem Wesen, fand er schnell Freunde und sein Deutsch machte täglich Fortschritte.

In der Schule musste Jack zwölf Stunden hospitieren, hier war er natürlich als „native speaker“ im Englischunterricht gefragt. Nach Absprachen mit den Kollegen hat er nach einiger Zeit Teile der Stunden oder auch ganze Stunden selbst unterrichtet. Obwohl Jack keine Erfahrung als Lehrer hatte (Originalton Jack: „Ihr müsst mir das genau sagen, was ich machen soll, denn ich habe noch nie unterrichtet und will auch kein Lehrer werden.“), schien er eine natürliche Begabung für unseren Beruf zu haben. Er mischte Freundlichkeit mit einer gewissen Autorität, Kreativität und viel Spontaneität. Da war zum Beispiel der spontaner Exkurs über die „metaphysical poets“ in meinem Leistungskurs, eine spannende Stunde über die Droge „soma“ zum Buch *Brave New World* von Huxley, oder er versuchte meine Leistungskurschü-

ler für George Orwells *1984* zu begeistern. Seine Tafelbilder hätten manchem Referendar zur Ehre gereicht. Es gelang ihm, in allen Klassen auch ruhigere Schüler zum Sprechen zu motivieren. Einige Schüler verzichteten sogar auf ihre Mittagspause, um an Jacks Konversationskurs teilzunehmen. In den Pausen vor und nach den Stunden war er für Schüler ein gesuchter Gesprächspartner in seiner Muttersprache, für die Lehrer die letzte Instanz für Sprach- und Landeskundefragen aller Art. Schnell wurde er zum Schwarm vieler Schülerinnen durch sein nettes Wesen (und natürlich sein Aussehen).

Das Jahr ging schnell vorbei und es ging zurück nach Bristol mit hervorragenden Deutschkenntnissen und Erkenntnissen über einige Besonderheiten von uns Deutschen (Bürokratie, Formalismus und geschlossene Geschäfte am Sonntag).

Jack, wir danken dir für dein Engagement und deine gute Arbeit. Wir vermissen dich alle sehr. Alles Gute für dich!

Im Namen des Fachbereichs Anglistik/Bilingualer Unterricht

Maj-Britt Anderseck

Spanienaustausch 2008 – Besuch der Deutschen in Molins de Rei



Schultag folgte ein Besuch beim Bürgermeister von Molins de Rei. Die folgenden Tage verbrachten wir damit, Port Lligat und das Haus des Künstlers Dalí, das Weingut Torres mit einer Mostprobe, das Kloster Montserrat und den Ort Sitges zu besuchen: Vamos a la playa.

Endlich war es so weit. Der Tag der Abreise, ein Sonntag, nach Spanien war gekommen. Nach den letzten Abschiedsküsschen an unsere Familien stiegen wir in den Zug nach Hamburg. Die Sicherheitskontrolle am Flughafen verlief fast reibungslos. Bloß ein Messer fand das Flughafenpersonal in der Tasche einer Austauschteilnehmerin. Jetzt hieß es erst einmal warten...

Während des Fluges nach Barcelona stieg die Spannung und Vorfreude auf unsere katalanischen Austauschpartner – ein bisschen Angst war auch dabei, doch die wurde durch die herzliche Begrüßung der Gastfamilien vertrieben – Küsschen links, Küsschen rechts.

Den todmüden und hungrigen Gästen verkündeten unsere Katalanen, dass sie gleich auf die „Fiesta Major“, das Stadtfest von Molins de Rei, gehen würden. Weit nach Mitternacht lagen die meisten Deutschen endlich im Bett, wobei einige katalanische Schüler noch weiter feierten. Zum Glück konnten wir am nächsten Tag ausschlafen.

Mit der Bahn ging es das erste Mal in die Hauptstadt von Katalonien. Natürlich gab es zuerst viel zu sehen, wie die Plaça Cataluña, die Kathedrale, das Barrio Gótico und den Hafen. Anschließend konnten wir uns unserer Lieblingsbeschäftigung widmen – Einkaufen auf den Rambblas. Auch der einzige Junge hielt sich wacker im Shoppingmarathon der Mädchen.

Tags darauf besuchten wir die Schule. Wir waren sehr geschockt, da sie sehr anders aussah und auch der Unterricht völlig anders ablief als bei uns. Auf einen katalanischen

Am Wochenende hatten wir die Möglichkeit, das berühmte Fußballstadion „Camp Nou“ des FC Barcelonas zu besichtigen, erneut die Geschäfte Barcelonas zu erkunden und einen Einblick in die spanische Natur zu bekommen – beim Wandern. Am Montag schauten wir uns noch die restlichen Sehenswürdigkeiten, wie den Parque Güell, die Sagrada Familia und die Casa Milà, an.



Den letzten Tag verbrachte jeder anders, und man versuchte noch viel mit seinen Austauschpartnern zu unternehmen. Der Abschiedsabend wurde von den Katalanen ausgerichtet, und so aß man noch einmal die typischen Gerichte, wie zum Beispiel Tortilla und Pan Tomaquet. Das Brot mit Tomate!

Viele Erinnerungsfotos an die schöne Zeit in Spanien wurden geschossen und natürlich auch ausgetauscht. In den vergangenen zehn Tagen hatten sich schon viele Freundschaften gebildet. So war es auch kein Wunder, dass am nächsten Morgen beim Abflug der Deutschen ein paar Tränen vergossen wurden. Alle freuten sich

schon auf das „baldige“ Wiedersehen im Juni, und heimlich schwor man sich, wieder nach Barcelona zu kommen. Im Flugzeug war man dann aber doch froh und freute sich, wieder zu Hause in den gewohnten

Alltag einzusteigen und nicht mehr um zehn Uhr zu Abend zu essen.

Linda Grützmann und Ronja Kröger

Bericht der „Kreiszeitung“ vom 17. Juni 2009:

17 Schüler aus Spanien zu Gast in Stuhr Bürgermeister Cord Bockhop empfing die jungen Gymnasiasten im Rathaus

STUHR (sie) • Noch bis Dienstag haben die 17 spanischen Austauschschüler der KGS Stuhr-Brinkum Zeit, Norddeutschland zu erkunden. Diese Schüler aus dem zehnten bis zwölften Jahrgang eines Gymnasiums aus dem katalanischen Ort

Molins de Rei (Nähe Barcelona) sind erstmals zu Gast in Deutschland. Auf dem neuntägigen Programm stehen ein Besuch des Universums in Bremen und die Besichtigung einer Brauerei. Sie waren schon in Hamburg und verwirklichten

ihren Wunsch, ein Konzentrationslager zu besichtigen. Gestern empfing Bürgermeister Cord Bockhop die jungen Gäste im Rathaus und zeigte einen Film über die Gemeinde.



Foto: Schritt

Amerika-Austausch 2008/09 KGS Stuhr-Brinkum – Mankato East Senior High School

Es war erst 6.05 Uhr, als unser Flugzeug am Samstag, den 20.09.08, startete. Wir waren noch sehr müde, aber die Aufregung hielt uns wach. An diesem Tag startete das Programm „Amerikaustausch“.

In Frankfurt sind wir umgestiegen und haben mit

dann mit unseren Austauschpartnern nach Hause fahren, und das Abenteuer begann. Wir lernten das amerikanische Familienleben und den Schulalltag an der Mankato East High School kennen.

Drei Wochen lang nahmen wir am Unterricht teil



einem großen Flugzeug von United Airlines Deutschland verlassen. Nach über acht Stunden sind wir in Chicago gelandet, mussten jedoch weitere sechs Stunden auf den Anschlussflug nach Minneapolis warten. Es wurde ernst, als wir nach einer Stunde in einem sehr viel kleineren Flugzeug landeten.

Unsere Austauschpartner haben uns mit selbstgebastelten Willkommensschildern herzlich begrüßt.



Vom Flughafen Minneapolis sind wir mit einem richtigen amerikanischen Schulbus nach Mankato gebracht worden. Von dort aus durften wir

und stellten fest, dass die High School mit einer deutschen Schule kaum zu vergleichen ist.

Auch im Straßenverkehr bemerkten wir große Unterschiede, genau wie bei den Essgewohnheiten. Ein absolutes Highlight unseres Aufenthalts war das Shoppen in der Mall of America (MOA) in Minneapolis, der größten Shopping Mall der USA. Außerdem haben wir ein Baseballspiel der berühmten Twins verfolgen dürfen, was jedoch recht schwierig war, weil wir die Regeln nicht ganz verstanden haben.

Wenige Tage später haben wir die Mayor Clinic, St. Peter und das „deutsche Dorf“ New Ulms besichtigt.

Nach fast drei Wochen war die schöne Zeit dann vorbei und wir mussten uns schweren Herzens von unseren Gastfamilien verabschieden.

Das ist uns sehr schwer gefallen, weil wir alle total lieb aufgenommen wurden. Wir waren uns einig, dass die Amerikaner sehr aufgeschlossene, herzliche und gastfreundliche Menschen sind.

Wir sind abgereist, doch nach Hause ging es noch nicht, denn auf dem Programm standen noch drei Tage Chicago, die wir sehr genossen haben.

Danach durften wir dann endlich wieder nach

Hause, und eine wunderschöne aufregende Erfahrung ging zu Ende.



Acht Monate später warteten wir voller Vorfreude am Flughafen in Berlin. Unsere amerikanischen Gäste hatten zuvor einen Tag in Island

verbracht und waren ziemlich erschöpft, als sie dann endlich ankamen.

Trotzdem war die Freude über das Wiedersehen riesig.

Schnell waren wir uns wieder sehr vertraut, und es gab viel über die vergangenen Monate zu erzählen.

Die darauf folgenden drei Tage haben wir zusammen mit unseren Gastschülern in Berlin verbracht und sie in unserer Hauptstadt herumgeführt.

Leider haben unsere Austauschpartner nur zwei Wochen bei uns verbracht, da sie danach noch Amsterdam und Köln besichtigt haben.

In den zwei Wochen haben sie viele Ausflüge gemacht, bei denen wir teilweise mitkommen durften, wie zum Beispiel beim Besuch im Spaßbad Ronolulu oder bei der Besichtigung der Kreiszeitung.

Als dann viel zu schnell der Abschied kam, mussten wir uns tränenreich „Auf Wiedersehen“ sagen, und eine tolle gemeinsame Zeit ging zu Ende.

Christina Plättner

4. Projekte und Arbeitsgemeinschaften

Projekt Spurensuche: Neue Spuren suchen

Teilnahme an der 2. Internationalen Holocaustkonferenz zur Täterforschung

Der Projektkurs „Spurensuche“ beteiligte sich erfolgreich am europäischen Wettbewerb für innovative, pädagogische Projekte zur Auseinandersetzung mit NS-Tätern, der von der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Holocaust Research Centre der Universität London sowie dem Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen ausgeschrieben war. Die Gruppe durfte vom 27.-29. Januar verschiedene Projekte auf

der Internationalen Holocaustkonferenz zur Täterforschung in Berlin präsentieren:

Karen Bohne aus dem 13. Jg. zeigte ihre Biografie über Othmar Pfarrkircher. Christin Chairsell, Maxi Szesny und Stella Vogel stellten die bisherigen Täterprojekte des Kurses vor. Ihre Ausstellungstafeln stießen beim Fachpublikum auf große Aufmerksamkeit, zumal sie die einzigen Schüler waren, die an dieser Konferenz teilnehmen durften.

Biografien von SS-Aufsehern im Lager Obernheide

Die Schülerin Karen Bohne forschte fast zwei Jahre über das Leben von **Othmar Pfarrkircher, dem SS-Rottenführer** des Lagers Obernheide. Von dessen Enkel Robin aus Reinheim bei Frankfurt erhielt der Projektkurs Dokumente des Großvaters. In den Unterlagen befanden sich u.a. Berichte für die englische Militärbehörde über seine Tätigkeit im Lager Obernheide, Fotos, private Briefe sowie eine handschriftliche Liste mit ca. 70 Namen der Lagerverwaltung des KZ Obernheide. Karen wertete das Material aus, recherchierte in vielen Archiven und zeichnete ein differenziertes Bild über die Tätigkeit und das Leben des SS-Mannes.

Im März 2009 stellte die Schülerin ihre Arbeit der Presse vor und übergab sie Herrn Bockhop, dem Bürgermeister der Gemeinde Stuhr für das Gemeindearchiv.

Zwei neue Biografien über **Johann Hille, den Kommandanten**, sowie **Gertrud Heise, SS-Aufseherin** des Arbeitslagers Obernheide, er-



arbeiteten Marc Böhm und Marcel Schramm aus dem 12. Jahrgang. Beide SS-Täter mussten sich vor dem britischen Militärgericht in Celle nach Kriegsende verantworten: Johann Hille wurde freigesprochen, Gertrud Heise hingegen musste sich in einem umfangreichen Strafprozess für ihre begangenen Schandtaten nicht nur in Obernheide, sondern auch in den Konzentrationslagern Neuengamme, Plaschow und Auschwitz verantworten.

Dieser Prozess war auch Hauptbestandteil der Schülerarbeit, die im neuen Schuljahr fortgesetzt wird.

Teilnahme am Ev. Kirchentag in Bremen

Der Kurs stellte seine Ausstellung „Verfolgte in der Heimat – Jüdisches Leben in den Altkreisen Grafschaft Hoya und Diepholz“ während des

Kirchentages im Foyer der GLOCKE in Bremen aus. Die Ausstellung war eingebunden in die Veranstaltungen zum christlich-jüdischen Dialog.

Veranstaltung mit Lily Maor, Überlebende von Obernheide, am 30.10.2008

Gemeinsam mit ihrer Tochter besuchte Lily Maor auf Einladung des Bremer Senats erneut die KGS. Die Veranstaltung war öffentlich, ca. 20 interessierte Bürger sowie über zehn Klassen bzw. Kurse aus der Sek. I und II nahmen daran teil. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeis-

ter führten die Spurensucher ein Gespräch mit Frau Maor, die über ihre Deportation aus Győr über Auschwitz nach Bremen und Obernheide sowie über ihre Befreiung in Bergen-Belsen berichtete. Musikbeiträge der Schwestern Feesenfeld umrahmten die Veranstaltung.

Wir sind wieder online!

Unsere Website-Adresse wurde vom Provider „versehentlich“ gelöscht und neu verkauft. Als

„Entschädigung“ hat man uns jetzt die Adresse www.spurensuche-online.net eingerichtet.

Auf ins neue Jahr

Im neuen Schuljahr wird die Biografie von Otto Polak, einem Judenchristen aus Kirchweyhe, im Donat-Verlag in Bremen veröffentlicht. Stella Vogel aus dem 12. Jg. hat viel Neues recherchiert und die Texte ausgearbeitet.

Geplant sind öffentliche Buchvorstellungen mit Herrn Polak in der KGS und anderen Schulen.

Maximilian Szesny hat seine Recherchen über die polnische Familie von Alicja Wojtyla, die als Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkrieges eingesetzt wurde, beendet und plant nun, Alicja nach Brinkum einzuladen.

An Ideen zur Weiterarbeit im nächsten Schuljahr mangelt es also nicht.

Ilse Zelle

Schulgarten-AG: Fest zur Einweihung des Schulgartens am 9. Juni 2009



Pünktlich um 16 Uhr erschienen die Gäste: Eltern, Großeltern, Geschwister, einige Klassenlehrerinnen und Herr Laabs-Wrieden vom Bauhof Brinkum. Im Gartenhaus auf dem großen Arbeitstisch häuften sich Berge von Torten, Blechkuchen und Keksen.

Pünktlich zur Eröffnung wurde der Himmel pechschwarz und es schüttete wie aus Kübeln. 15 Minuten harreten die 60 Gäste eng gedrängt im Gartenhaus und unter dem Mensadach aus.

Endlich kam die Sonne wieder zum Vorschein und die Schüler und Schülerinnen konnten ihre Anpflanzungen vorführen. Die eigentliche Hauptarbeit bestand aber in der Anlage des Schulgartens, nämlich die Planung der Wege und die Größe der Beete. Viele Schubkarren Mulch waren auf die kleinen Wege verteilt und die Beete mit Holzlatten begrenzt worden. Vier Jungen hatten den Garten mit einem sorgfältig geplanten und in harter Arbeit umgesetzten Gartenteich mit 80 cm Tiefe bereichert.

Die Garten-AG bedankt sich bei der Gemeinde Stuhr für die aufwendige Anlage des Grundstücks. Die Erde wurde ausgetauscht gegen einen Mutterboden, ein Gartenhaus wurde auf einem soliden Fundament errichtet und ein Brunnen wurde geschlagen.

Die Garten-AG bedankt sich auch bei der Landschaftsarchitektin Frau Spalink-Sievers. Sie ist mit der Gestaltung des Schulhofs betraut und hat sich für unseren Wunsch eines eigenen Grundstücks für einen kleinen Schulgarten bei der Gemeinde eingesetzt.



„Warum ein Schulgarten?“

Die Kinder können doch zu Hause in der Erde rumwühlen!“

Schülermeinungen der Schulgarten-AG mit 15 Schülern (3 Mädchen und 12 Jungen):

Lamia, R7c: Mir hat das Pflanzen und Blumengießen Spaß gemacht.

Karina, H5a: Mir hat das Mulchen der Wege und das Pflanzen der Blumen gefallen.

Oliver, H5a: Ich finde es gut, Verantwortung für mein Beet zu haben. Ich habe auch viel Spaß, in einer Gruppe zu arbeiten.

Dominik, H5a: Mir hat ein eigenes Beet gefallen und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Kiano, G5c: Ich finde, die Erfahrung im Garten ist Erfahrung für's Leben

Jonas, G5a: Mir hat der Teichbau sehr viel Spaß gemacht.

Lukas, R5a: Mir hat es Spaß gemacht, das Gemüse auszusäen und zu gießen.

Julian:, H5a: Mir hat es Spaß gemacht, ein eigenes Beet zu führen.

Florian, H5a: Ich finde die Garten-AG gut, weil ich ein eigenes Beet habe und ich mich vergleichen kann mit anderen Kindern.



Ingke Lass

Die Segel-AG

Die Segel-AG ist, wie der Name schon sagt, eine Arbeitsgemeinschaft, in der man das Segeln lernen kann.

Wir treffen uns jeden Montag um 13:45 Uhr am Wietsee und machen um 16.00 Uhr Schluss. Hier in der Segel-AG lernt man nicht nur den praktischen Teil des Segelns, sondern auch

den theoretischen Teil.

Die „Anfänger“ in der Segel-AG segeln mit Optimisten (Optis); davon haben wir sechs Stück. Die Fortgeschrittenen haben dann auch die Möglichkeit, einen Laser oder eine Jolle zu segeln.

Wenn man länger dabei ist und es einem Spaß macht, gibt es auch die Möglichkeit, den Segel-Jüngstenschein zu machen. Wir machen auch öfter mal eine Segelregatta, das ist, wenn man mit mehreren Booten um die Wette segelt.

Einmal im Jahr veranstaltet der Segelverein SV Wiking ein Segelwochenende, an dem wir auch teilnehmen können.

Die Lehrer, die diese AG leiten, sind:
Frau Feindura, Herr Hultsch und Herr Schumacher.



Hier auf dem Bild sieht man uns alle beim Segeln einer Regatta - vorn die Jolle und dann die Optis.

Tristan Ripke, Kl. G 7d

Harter Stoff auf der Bühne

Theater-AG der KGS Brinkum führt Jugenddrama „Frühlings Erwachen“ auf

Von Thomas Schmidt

Stuhr-Brinkum. Für Peter Koschade, ein Multitalent als angehender Techniker und engagierter Schauspieler am Weyher Theater, war es selbstverständlich, sich für die Theater-AG seiner ehemaligen Schule als Regisseur zur Verfügung zu stellen. Die gute Zusammenarbeit hat sich für beide Seiten ausgezahlt. Drei unterhaltsame Produktionen sind bislang erfolgreich gelaufen. Für seine vierte Regiearbeit hatte sich Koschade jetzt an Frank Wedekinds Jugenddrama „Frühlings Erwachen“ herangewagt.

Der harmlos anmutende Titel täuscht dabei über den eigentlichen Inhalt dieses Dramas hinweg. Anhand des Schicksals dreier Jugendlicher im ausklingenden 19. Jahrhundert wird die Begegnung mit der Sexualität, den Sehnsüchten, Träumen und Zweifeln und deren Unterdrückung in der Familie und Schule schonungslos dargestellt. Die erwachenden Lebenstribe der Jugendlichen wie die Fragen nach Homosexualität, Masturbation, sadomasochistischem Verlangen und Abtreibung – absolute Tabuthemen der damaligen Zeit – werden in dem Stück durch die erstarrte Moral der

Erwachsenen zurückgedrängt. Die jungen Menschen fallen der Prüderie und der Verlegenheit der Gesellschaft sowie dem strengen Erziehungssystem zum Opfer.

Wie das überwiegend jugendliche Ensemble der Theater-AG diese sicher nicht leichten dramatischen Inhalte dann fast professionell auf der Bühne umsetzte, beeindruckte am Freitagabend gut 160 Theaterbesucher in der fast voll besetzten Mensa der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Stuhr-Brinkum.

Schon zu Beginn des Dramas dreht sich das Geschehen um die 14-jährige, noch kindlich naive und nicht aufgeklärte Wendla Bergmann, gespielt von der 16-jährigen Greetje Wieting. Obwohl die Tante inzwischen ihr drittes Kind bekommen hat, hält sich Wendlas konservative Mutter in Sachen Aufklärung zurück und erzählt ihrer Tochter, dass der Storch die Kinder bringt.

Es wechselt die Szene und die weiteren Hauptdarsteller Melchior Gabor, gespielt vom 16-jährigen Arne Schrader, und sein Freund Moritz Stiefel, gespielt von dem 17-jährigen Philipp Eggers, treten auf. Schulprobleme, Versagensängste und die Frage nach dem Sinn des

Lebens bestimmen das Bild von Moritz. Melchior dagegen ist ein relativ intelligenter und vor allem aufgeklärter Gymnasiast. So kommt es, wie es kommen muss. Moritz, des Lebens überdrüssig, nimmt sich selbigen, indem er sich erschießt. Durch Neugier getrieben, lassen sich in einer weiteren Szene Melchior und Wendla aufeinander ein. Wendla wird schwanger. ihre Mutter veranlasst sofort die Abtreibung, an deren Folgen das noch sehr junge Mädchen stirbt. Melchior landet, vom Vater verbannt, in einer Besserungsanstalt.

In der Schlusszene begegnen sich der aus der Besserungsanstalt geflohene Melchior und sein verstorbener Freund Moritz an Wendlas Grab. Moritz versucht verzweifelt, seinen Freund zum Selbstmord zu bewegen, doch plötzlich erscheint ein vermummter Herr als Verkörperung des Lebens. Es gelingt ihm, Moritz von seinem Vorhaben abzubringen. So bleibt wenigstens eine der Hauptfiguren des Dramas am Leben.

Als „mutig“ bezeichnete Schulleiter Michael Triebts anschließend, dass sich die Theater-AG eines solchen Themas angenommen habe.



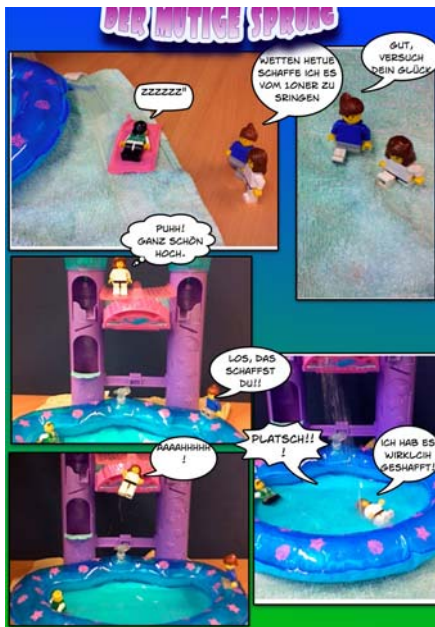
Projekt 5: Vor- und Nachteile unserer Rechnerarbeit Mit den Rechnern arbeiten – cool und auch mal langweilig

Wir haben die MacBooks Anfang 2008 bekommen. Seitdem arbeiteten wir in mehreren Projekten und Lerneinheiten mit dem Laptop. Es macht viel Spaß. Wir haben gelernt, mit vielen guten Programmen zu arbeiten. In unserer ersten Einheit nutzten wir das Programm „Garage Band“; dieses ist ein Musikprogramm, mit dem man Lieder gestalten kann. Das Zisch-Projekt war bis jetzt das größte Projekt, an dem wir teilgenommen haben. Im Matheunterricht haben wir mit Geogebra Winkel berechnet. Comics zu gestalten war für die meisten das spannendste Projekt. Unsere erste Arbeit am Laptop haben wir im Deutschunterricht geschrieben. Der Mac hat den Vorteil, dass es nur einen Virus

für ihn gibt. Der einzige Nachteil ist, dass es so gut wie keine Spiele für ihn gibt. Außerdem ist es positiv, dass wir den Rechner auch zu Hause nutzen können. Nicht so toll ist, dass wir nicht sehr viel mit dem Rechner arbeiten. Wir finden, dass der Schulranzen mit dem Laptop zu viel wiegt (ca.17 kg mit allen Sachen am Mittwoch). Wir machen nur Ausflüge, die mit schulischen Dingen zu tun haben und nicht sehr viel Spaß bringen. Außerdem ist zu wenig Platz auf den Tischen, weil sie dreieckig sind.

Niklas, Jendrik, Marvin, Timon, Jan, Jannik N.,
Jannik D., Finn, Bastian und Tim

Arbeiten mit dem Laptop (Kl. G 6a)



Wir erstellen Comics zum Thema Mut

Unsere Aufgabe in Werte und Normen war es, Situationen, in denen wir mutig waren, auf einem Plakat zu sammeln. Davon suchten wir uns zwei aus und veranschaulichten sie in einem Comic.

Wir verwendeten verschiedene Materialien wie z.B. Gras, Steine, Holz, Erde und auch Playmobile, Lego, Barbie oder Ähnliches. Dann haben wir die einzelnen Szenen konstruiert und mit unserer Kamera fotografiert. Anschließend haben wir die Comics mit dem Programm „Comic-Life“ bearbeitet. Danach wurden die ausgedruckten Comics an eine Pinnwand gehängt und von unserem Klassenlehrer bewertet. Wir fanden gut, dass wir gelernt haben, wie man Comics aufbaut und dass man seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte, aber man musste sich auf eine Seite beschränken. Außerdem fanden wir die Gruppenarbeit gut, die aber auch Nachteile hatte: Es gab ab und zu Meinungsverschiedenheiten.

Lara R., Swantje W., Martha O., Sophia O., Lisa B., Ebru Ö. - Klasse: G6a

Das Zeltlager am Fahrenhorster Sportplatz

Am 23.08.08 sind wir mit den Pfadfindern zum Sportplatz in Fahrenhorst gewandert. Dies dauerte mehr als zwei Stunden. Als wir dort waren, mussten wir gemeinsam mit ihnen im Regen die Zelte aufbauen. Das war sehr schwierig, denn es gab zwei verschiedene Zeltsorten, die auch unterschiedlich aufgebaut werden mussten. Am Abend haben wir zusammen Abendbrot im Pfadfinderstil gegessen, aber wir mussten einen nicht sehr leckeren Tee ohne Kohlensäure trinken. Am nächsten Morgen haben wir eine Schnitzeljagd mit mehreren Stationen und Aufgaben gemacht. Danach haben wir andere kleine Spiele im Wald gespielt. Am Abend hat es leider sehr doll geregnet, sodass wir die Klassenfahrt abbrechen mussten und alle nach Hause gebracht wurden. Den Morgen darauf trafen wir uns noch mal um zu frühstücken und um unsere durchnässten Zelte abzubauen.

Im Endeffekt war es ein sehr schöner Ausflug, der unsere Klassen (G6a und G6d) zusammengeschweißt hat.

Vincent Stichdorn, Shayan Zare Karizi, Fabian Zahn, Joana Rothe, Thilo Schomann, Michelle Terhorst, Leonie Kröger und Verena Freund



Zisch-Projekt

Im 6. Jahrgang hat die G 6d zusammen mit der G 6a Artikel für die Zeitung geschrieben. Das Oberthema hieß „Leben im Eis“. Wir, die G 6d, hatten die Themen: Pinguine, Kapitän der Polarstern, Abenteuer im Eis, Nordostpassage und Grönland. Die einzelnen Gruppen haben verschiedene Ausflüge gemacht. Die Gruppe „Kapi-

tän der Polarstern“ z.B. durfte den Kapitän Uwe Pahl besuchen und interviewen. Die Grönländergruppe durfte mit einer Klasse aus Uummannaq (Ort in Grönland) Kontakt aufnehmen. Die einzelnen Artikel sind in einer extra Zisch-Zeitung im Weser-Kurier erschienen.

Saskia, Celine, Celina, Rabea, Marica, Aylin

Drei Beispiele aus dem ZISCH-Projekt:

Schule auf Grönland Freiheit ohne Ende?

Uummannaq (die Robbenherzförmige) liegt in Westgrönland und ist ein kleiner Ort mit ca. 2500 Menschen. Im wärmsten Monat steigen die Temperaturen nie über 14°. Die niedrigste Temperatur, die je gemessen wurde, war -70°. Unsere Kontaktschule heißt Edward-H.-Kruse-Schule. Die Schüler dort beantworteten im Rahmen des Projekts „Coole Klassen“ der Robert-Bosch-Stiftung unsere Emails sogar auf Deutsch. In Grönland gibt es insgesamt 86 Schulen, davon drei Gymnasien und eine Universität für 60.000 Menschen. Auch auf Grönland gibt es eine Schulpflicht. Bis zur dritten Klasse können Kinder von ihren Eltern unterrichtet werden – was für ein Luxus! Danach müssen aber auch sie in ein Internat oder eine normale Schule. Eine Gesamtschule besucht man bis zu der 9. oder 10. Klasse. Die Schüler in Uummannaq haben einen Schulweg zwischen 95 und 2500



Trachtenmädchen aus Uummannaq

Metern.

An der Universität in Nuuk, der Hauptstadt Grönlands, studieren etwa 120 Studenten. Die meisten Kurse werden in Grönländisch oder Dänisch abgehalten.

Pia Haase , Fabian Zahn, Shayan Zare, Laura Muncz, Olivia Ruch, Simon Stürmeyer, Branda Stark, Daniel Hoyer, Liesbet Zipf, Nane Worthmann und Annemarie Knief

Als kleiner Junge schon Träume vom Kapitän ...

Uwe Pahl ist Kapitän auf dem Forschungsschiff Polarstern



In den Räumen der Reederei Laeisz in Bremerhaven befragten wir Uwe Pahl zu seinem Lebenslauf und seinem Beruf. Er ist schon seit 1991 Kapitän auf dem FS Polarstern, das 1982 in Betrieb gesetzt wurde.

Kapitän Pahl wollte als Kind schon Kapitän werden, da auch seine Vorfahren Kapitäne waren. Er konnte sich aber nicht vorstellen, ins Eis zu fahren. Eine gute Ausbildung war die Grundlage für das Kapitänspatent. Kapitän Pahl hat Sir Ernest Shackleton als Vorbild, denn der hat bei seinen Expeditionen nie einen Mann verloren. Mit der Polarstern musste Kapitän Pahl die Besatzung eines polnischen Seglers und ein finnisches Forschungsschiff aus eingeschlossener Eissituation befreien. Der Tiefgang der Polarstern beträgt 11 m, sie kann aber 12-13 m tiefes Eis brechen.

Zur Zeit planen Ingenieure aus Hamburg und Bremerhaven ein neues Forschungsschiff, das die Antarktis das ganze Jahr über befahren kann, sein Name: „Aurora Borealis“ (Nordlicht).

Ist Eisbärenfell schwarz oder weiß?

Die weißen Haare haben in Wirklichkeit keine Farbe. Sie sammeln das UV-Licht und leiten dieses zur schwarzen Haut weiter, die die Wärme speichert. Der Körper des Eisbären ist groß und robust. Das Weibchen ist kleiner und wiegt weniger als das Männchen. Sie werden 25-30 Jahre alt. Unter dem Fell ist eine fünf bis zehn Zentimeter dicke Fettschicht, die vor Kälte schützt. Vor der starken Helligkeit des Schnees schützt sie ein über dem Auge liegendes Häutchen. Der Eisbär lebt nur in der Arktis. Die meisten halten sich das ganze Jahr an der Küste oder auf dem Meereis des Nordpolarmeeres auf. Sie stehen an

der Spitze der arktischen Nahrungskette. Sie fressen Robben, Walrosse, Fische und Wale. Eisbären können mehrere Monate ohne Nahrung auskommen. Sie sind meist Einzelgänger. Die Paarungszeit dauert etwa eine Woche. Bis die Jungen geboren werden, dauert es acht Monate. Ein Wurf besteht meistens aus zwei Bären. Bei der Geburt sind sie blind und taub. Gesäugt werden die Babys etwa zwei Jahre lang.

Jannik Dörgeloh, Swantje Wegner, Arne Söller, Julia Martens, Nina Gillo, Lisa Braun

5. Klassenfahrten und Studienfahrten

Ausflug der Klasse G 5b nach Dorum

Ich fuhr am 27. Mai mit der ganzen Klasse G 5b und einer anderen Klasse zum Wattwandern und ich möchte davon erzählen.



Wir waren ca. 7:45 an der Schule und wir mussten bis ca. 8:00 im Forum warten. Schließlich kamen die Lehrerinnen und wir fuhren los. Die Fahrt ging nach Dorum, und es hat ungefähr eine Stunde gedauert. Als wir schließlich ankamen, gingen wir gemeinsam zu einem Gebäude, wo wir unsere Sachen abstellen konnten. Da war zugleich auch eine Ausstellung mit ausgestopften und lebendigen Tieren. Wir gingen dort alle einige Zeit später gemeinsam heraus. Dann trennten wir uns von der anderen Klasse, und jede Klasse bekam eine eigene Wattführerin. Wir gingen zu einer Wiese und die Wattführerin stellte sich vor, aber ich habe ihren Namen schon wieder vergessen. Anschließend liefen wir ins Watt. Sie erklärte uns, dass dieses etwas

festere Watt das Mischwatt sei und dass die eigenartigen Spuren, die sehr dünn und lang waren, von den winzigen Wattschnecken stammen. Wir wanderten weiter, und unser Ziel war es, den großen Priel zu erreichen. Doch als wir einige Zeit lang gewandert waren, kamen die Muschelbänke. Sie waren scheußlich und man schlitzte sich dabei immer wieder den Fuß auf. Später sind wir endlich am großen Priel angekommen. Da gab es zwar keine Muschelbänke, aber stattdessen Schlickwatt. Es war ebenfalls unangenehm und man sank bis in die Knie ein! Wir machten noch ein Klassenfoto und liefen wieder zurück.

Inzwischen zog ein Gewitter auf. Ich lief mit ein paar anderen so schnell wie wir konnten zurück. Später kam der Rest von uns angelaufen. Wir spülten uns ab und zogen uns um. Anschließend schauten wir uns noch die Tierchen, die wir mitgebracht hatten, im Labor unter den Mikroskopen an. Wir nahmen unsere Sachen und spazierten zum Bus. Als ich aus dem Fenster sah, traute ich meinen Augen nicht, denn die ganze Wattfläche lag schon unter den Wassermassen verschwunden! Wir traten dann den Heimweg an. Auf dem Weg zurück hatte der Busfahrer noch eine Überraschung für uns! Er fuhr nach Bremerhaven und zeigte und erklärte uns dort alles. Schließlich kamen wir wieder an der Schule an. Das war unser Ausflug nach Dorum.

Benny Berkhausen

Ein Tag im Watt

Am 27.5.09 fuhren wir, die Klasse G5b, nach Dorum zum Wattwandern. Um 7:45 Uhr trafen wir uns gemeinsam bei der Bushaltestelle und kurz vor acht fuhren wir dann auch los. Die Busfahrt dauerte lange und war sehr langweilig, dafür war die Freude umso größer, als wir endlich ankamen.

Zunächst zogen wir uns um und guckten uns die ausgestopften Vögel an. Jetzt ging es ins Watt. Am Meer war es windig und kalt, aber das machte uns nichts aus. Zuerst gingen wir durch das etwas festere Mischwatt. Die Wattführerin hob etwas Grünes, Dünnes vom Boden auf und erklärte uns, dass das Seesalat sei und dass man es essen könne; außerdem könnten wir es



sammeln und später abwaschen und essen. Auf dem Weg zum großen Priel blieben wir noch öfter stehen, wenn wir Wattwürmer fanden und sie auch in die Hand nehmen durften oder wenn wir mit dem Fuß Muscheln aus dem Watt drückten, sie hinlegten und guckten, welche sich am schnellsten eingrub. Nach längerem Fußmarsch kamen wir über eine Muschelbank, bei der sich einige an den Muscheln schnitten. Hinter der Muschelbank war Schlickwatt, wo wir noch tiefer einsanken. Endlich hatten wir unser Ziel erreicht, vor uns war der große Priel. Die Wattführerin warnte uns, nicht hineinzugehen, da die Strömung einen mitreißen würde. Nachdem wir uns den Priel angesehen hatten, traten wir den Rückweg an. Als wir wieder an Land waren, spülten wir uns ab und zogen uns um. Die, die sich während der Wanderung verletzt hatten, wurden verarztet. Nun hatten wir Pause und aßen.

Nach der Pause mikroskopierten wir die von uns gesammelten Tierchen. Auf einem Tisch standen drei Behälter mit Wasser, in einem war eine außergewöhnlich große Krabbe, in einem anderen drei normale Krabben, und in dem letzten Behälter waren Wattwürmer. Einer meiner Klassenkameraden legte einen Wattwurm zu der großen Krabbe, und, wie uns die Klasse, die nach uns dran war, berichtete, zerfetzte die Krabbe den Wurm, und es soll Blut gespritzt

sein.

Nachdem wir mit dem Mikroskopieren fertig waren, konnten wir den zuvor gesammelten Seesalat essen. Danach hatten wir wieder Freizeit. Manche guckten sich die Boote an und andere



spielten etwas. So verging die Zeit, bis wir wieder zurückfahren mussten.

Doch die Klassenfahrt war noch nicht vorbei, denn auf dem Rückweg fuhren wir durch Bremerhaven und bestaunten die riesigen Schiffe. So neigte sich die Klassenfahrt auch dem Ende zu, als wir erschöpft wieder zu Hause ankamen.

Arthur Zahn

Im Wattenmeer

Am 27.05.09 fuhren wir zusammen mit der Klasse G 5a mit dem Bus zum Nationalpark Wattenmeer nach Dorum. Dort angekommen, haben wir uns als erstes die ausgestopften Vögel und die Aquarien angeschaut. Danach sind wir in

das sehr schlickige Watt gelaufen, und viele sind bis zu den Knien eingesunken. Einige waren am Schreien und andere fanden es lustig.

Die Wattführerin berichtete über Miesmuscheln, Strandkrabben, Schlickkrebse und Wattwürmer.

Wir konnten einigen Muscheln beim Eingraben zuschauen. Leider schützt das Eingraben nicht vor den gierigen Vögeln.

Auf dem Weg zum Priel habe ich Silbermöwen und Lachmöwen entdeckt. Die Wattführerin warnte davor, in den Priel zu gehen, denn die Strömung könnte einen wegtreiben. Auf dem Rückweg taten uns die Füße von den vielen Muscheln weh. Trotzdem hatten wir viel Spaß.

Jan Brinkmann



Unterwegs in Bremerhaven Die Klassenfahrt der Klassen G5c und G5d

Am 3.06.09 um 8.30 Uhr fuhren wir los. Die Eltern winkten und der Bus nahm Kurs auf Bremerhaven. Begleitet wurde die Fahrt von Frau Wadehn, Frau Dr. Munro, Herrn Jahn und Herrn Hultsch.

Um 9.45 Uhr kamen wir in Bremerhaven an. Wir trugen die Taschen in die Jugendherberge und hatten eine Stunde Zeit, uns auf dem Gelände umzusehen. Danach bezogen wir unsere Zimmer. Wir aßen zu Mittag und anschließend fuhren wir ins Historische Museum Bremerhaven. Dort haben wir - wie im Mittelalter - mit einer Feder geschrieben. Wir erhielten ganz besonderes Papier und schrieben darauf einen Brief. Dann durften wir uns noch ein bisschen in dem Museum umsehen.

konnte man sich vorstellen, unter welchen Bedingungen die Menschen nach Amerika gereist waren. Anschließend fuhren wir ins Columbuscenter und hatten dort eine Stunde Freizeit.

Am Nachmittag haben wir den Zoo am Meer besucht. Dort gab es viele interessante Tiere. Wir sahen Vögel, Robben und Seehunde, Schimpansen und Wildkatzen. Wir haben an einer Führung teilgenommen. Außerdem durften wir hinter die Kulissen blicken und die Eisbärin Viktoria füttern.

Abends war Party angesagt! Einige Zimmer hatten verschiedene Aktivitäten organisiert. Es wurden Spiele gespielt und es wurde gesungen und gegessen. Doch leider war irgendwann Bettruhe angesagt. Als wir alle wieder auf unse-



Abends in der Jugendherberge hatten alle viel Spaß. Viele hatten Musik an oder machten Gesellschaftsspiele. Trotz der Müdigkeit, die sich den Tag über angesammelt hatte, waren viele noch bis spät in die Nacht wach. Am nächsten Morgen frühstückten wir um 8.00 Uhr und fuhren danach mit dem Bus ins Auswandererhaus. Dort bekamen wir eine Karte, auf der der Name und die Herkunft einer Person standen, die nach Amerika ausgewandert war. Mit Hilfe dieser Karte konnten wir in der Ausstellung den Lebenslauf dieser Person verfolgen. Im Auswandererhaus waren die Schiffskabinen der ersten, zweiten und dritten Klasse nachgebaut worden, und so

ren Zimmern waren, waren wir todmüde.

Am nächsten Morgen haben wir die Koffer gepackt und gefrühstückt, danach sind wir in den Bus gestiegen, um zur Phänomenta zu fahren. Es war sehr spannend dort. Wir konnten selbst entscheiden, welche Experimente wir machen wollten.

Anschließend sind wir nach Hause gefahren.

Kyra Kelle, Fabian Hesse, Carlos Homburg, Beverly Huntemann, Kiano Lemcke und Sarah Seelig

Die Fahrt der Klassen G 6b und R 6b nach Malente



Malente

Malente liegt in Schleswig-Holstein, im Kreis Ostholstein, zwischen Kiel und Lübeck. Die Stadt mit ihren 7500 Einwohnern befindet sich etwa 25 km von der Ostsee entfernt, an den Ufern des Diek- und des Kellersees. Sie ist umgeben von Hügeln, Seen und Wäldern.

Beide Seen sind beliebte Reiseziele in der Holsteinischen Schweiz. Im Dieksee entspringt die Schwentine, sie mündet in den Kellersee. Es gibt einen Wild- und einen Findlingspark. Man kann, wie überall in der Holsteinischen Schweiz, gut wandern und Rad fahren, reiten und natürlich jeden nur möglichen Wassersport betreiben.

Die Holsteinische Schweiz

Als Holsteinische Schweiz wird das östliche Hügelland Schleswig-Holsteins zwischen Kiel und Lübeck bezeichnet. Es wurde während der Eiszeit geformt und ist durch seine durch Förden stark gegliederte Ostseeküste sowie seine zahllosen Seen gekennzeichnet.

Die Holsteinische Schweiz zählt zu den wichtigsten Tourismusregionen Deutschlands. Die bekanntesten Orte sind: Plön, Eutin, Bad Malente-Gremsmühlen, Preetz und Lütjenburg. Der landschaftliche Reiz erklärt sich durch die Vielzahl

der Seen. Viele von ihnen werden von der Schwentine und der Kossau durchflossen.

Neben den großen Seen, wie dem Plöner See, dem Dieksee und dem Kellersee, gibt es auch kleinere, wie z.B. den romantischen Ukleisee, der vollständig im Wald liegt.

Die höchste Erhebung der Holsteinischen Schweiz ist der Bungsberg bei Schönwalde. Mit seinen 168 m und dem einzigen Skilift Norddeutschlands ist er gleichzeitig der höchste Berg des Bundeslandes Schleswig-Holstein.

Die Jugendherberge

Das Grundstück der Jugendherberge Malente beginnt mit einem Parkplatz, der durch einen Kiesweg mit den Gebäuden verbunden ist. Schon hier gibt es viele große Bäume. Das Jugendherbergsgelände ist sehr weitläufig. Es gibt einen Fußballplatz, dahinter liegt ein Volleyballfeld. Anschließend kommt man auf eine Apfelwiese, die direkt an den Kellersee grenzt. Hier befindet sich auch eine kleine sandige Bucht, der Badestrand. Auf der Wiese gibt es mehrere Stellen, an denen man grillen kann. Hinter der Apfelwiese, am Ufer des Sees, liegt noch ein kleiner Wald, der auch zum Gelände gehört.

Vor dem Haupthaus hat man an mehreren Plätzen die Möglichkeit Tischtennis oder Tischkicker zu spielen. Dort befindet sich auch das so genannte Gartenhäuschen, die Zufluchtstätte der Lehrer, wo sie sich Kaffee oder Tee machen oder sich abends gelegentlich ein kühles Blondes gönnen können.

Neben dem Haupthaus gibt es noch drei andere gelbe, modernere Häuser. Ein Gebäude war



abgesperrt, da es renoviert wurde. Im Haupthaus befinden sich die Anmeldung, der Speisesaal, die Küche, ein Raum zum Fernsehgucken, ein Kiosk und drei Flure mit Schlafzimmern.

Die Jugendherberge hat einen direkten Zugang zum Kellersee und ein großes Gelände, auf dem man unter anderem Fußball, Volleyball und andere Spiele spielen kann.

Die Zimmer waren sehr klein und wirkten zunächst etwas trostlos. Nachdem wir Schüler



unsere Utensilien und Klamotten ausgepackt hatten, sahen sie aber schon viel gemütlicher aus.

Es gab für uns 2 Sechsbettzimmer, 2 Achtbettzimmer und 1 Zweitbettzimmer.

In den meisten Zimmern waren die Betten bekrizelt und Kaugummis klebten unter den Matratzen, was schon ein bisschen ekelhaft war, aber für eine Woche (und für eine Jugendherberge) war das ganz okay. Schließlich haben wir in den Zimmern ja nur geschlafen .

Das Wetter in Malente war sogar so gut, dass man im See schwimmen konnte und wir zweimal gegrillt haben.

Martha Rauschert

Klassenfahrt der G 7a zur Burg Bilstein Eine Zeitreise ins Zeitalter der Ritter

Vom 7. – 11. Oktober fuhren wir mit unseren Lehrern Frau Hackmack und Herrn Krause und der G 7d mit ihren Lehrerinnen Frau Radetzky und Frau Dreyer auf die Burg Bilstein im Sauerland.

Am Montag trafen wir uns um 7.45 Uhr zur Abfahrt. Wir hatten volle Koffer und waren alle sehr aufgeregt. Als der Bus kam, stürmten alle auf ihn zu, weil jeder seinen Koffer loswerden wollte. Wir sagten eben noch unseren Eltern Tschüs und dann stiegen wir in den Bus.

Mittags kamen wir endlich auf der Burg an. Nach dem Essen (Frikadellen, Kartoffelbrei und Erbsen, lecker!) durften wir auf unsere Zimmer, mit denen alle zufrieden waren. Die Jungs mussten den Mädchen die Koffer tragen helfen. Am Nachmittag haben wir von Herrn Sagafe, dem Herbergsvater, eine Burgführung bekommen. Er war gekleidet wie ein mittelalterlicher Burgherr und hat uns als Knappen und Knappinnen (Lehrlinge auf einer Burg) behandelt, das war ziemlich ungewohnt.

Am zweiten Tag hatten wir Flaggenkunde bei einer lauten, lebendigen Dame, die sich die Burgfee nannte. Nachdem wir die Bedeutung aller ritterlichen Farben nach langem Abfragen

drauf hatten, durften wir unsere eigenen Schilde entwerfen und gestalten. Wir haben die großen Holzschilde mit Plakatfarben ausgemalt, das hat Spaß gemacht. Leider mussten wir zwischendrin Mittagspause machen und konnten erst am Nachmittag weitermalen. In der Mittagspause gab es einen Feueralarm, da hat es im ganzen Haus geiept. Die Feuerwehr rückte mit einem Löschfahrzeug an. Zum Glück hat es nicht wirklich gebrannt.



Als unsere Schilder fertig waren, haben wir sie fotografiert und später auf den Fluren damit gekämpft. Das haben unsere Lehrer nicht so gern gesehen. Uns hat es aber trotzdem Spaß gemacht!

Am dritten Tag begaben wir uns direkt nach dem Frühstück auf eine beschwerliche Wanderung



nach Helden. Von dort ging es mit dem Bus zur Attahöhle. Dies ist Deutschlands größte Tropfsteinhöhle, in der wir vieles über Stalaktiten, Stalagmiten usw. lernten. Auf dem Heimweg besuchten einige das Schwimmbad in Olpe, andere gingen Minigolf spielen.

Am vierten Tag führte uns eine mittelalterliche Magd durch die Burg, auf den Gerichtsplatz und in das Verlies. Dort wurde uns erzählt, wie die

Leute im Mittelalter bestraft, gequält und getötet wurden. Das war sehr gruselig.

Nachmittags haben wir Ritterspiele gespielt, z.B. haben wir mit der Armbrust schießen gelernt.

Später mussten wir uns ritterliche Gewänder überziehen und unsere Schilde mitbringen; anschließend wurden wir vom Burgherrn in einer feierlichen Zeremonie zum Ritter geschlagen. Dabei sollten wir ernst bleiben und mussten sehr lange stehen, das war ganz schön anstrengend. Abends wurde uns im Rittersaal ein feierliches Rittermahl serviert. Wir saßen alle an zwei langen Tafeln und aßen ein für das Mittelalter typisches Essen. Den meisten hat es gut geschmeckt.

An den Abenden waren wir im Rittersaal oder im Gewölbekeller und haben Spiele gespielt. Das war immer sehr lustig und sehr laut. Am letzten Abend war Disco mit beiden Klassen. Die war um 22.00 Uhr zu Ende und dann gingen wir in den Burghof, wo der Burgherr, wie jeden Abend, Dudelsack spielte. Gegen 22.30 Uhr ging dann auch der letzte Tag der Klassenfahrt zu Ende.

(Zusammengestellt aus Berichten der Klasse G 7a von Frau Hackmack)

Klassenfahrt der G 7d zur Burg Bilstein

Die Klasse G7d war von Montag, den 6.10.08 bis Freitag, den 10.10.08 auf der Burg Bilstein. Die Klassenfahrt begann um 8:10 Uhr mit einer langen Busfahrt zur Burg. Der erste Eindruck der Jugendherberge war beeindruckend: eine riesige, alte Burg mit einer hohen Mauer drum herum. Sie war natürlich renoviert, was dem äußeren Eindruck aber nicht geschadet hat.

Direkt nach der Ankunft gab es Mittagessen, danach fand eine Rallye statt, bei der alle die Gelegenheit bekommen sollten, die Burg und den Burghof zu erkunden. Später führte uns der Herbergsvater noch einmal durch die Burg, in Räume, die wir bei der Rallye nicht erkunden konnten.

Am Dienstag, dem 7.10.09, war die meiste Zeit dafür da, ein eigenes Wappen zu entwerfen und später mit Plakatfarbe auf ein Holzschild zu übertragen. Vorher lernten wir aber erst ein-

mal, was verschiedene Farben, Formen und Tiere im Mittelalter ausdrückten, zum Beispiel steht die Farbe Rot für Mut. Zwischendurch hatten wir Freizeit, in der wir, wie auch in den nachfolgenden Tagen, runter ins Dorf gehen konnten. Das Dorf war klein: es gab Läden, wo man was zu essen kaufen konnte, und Andenken-Läden. Um ins Dorf zu kommen, konnte



man entweder über eine sehr lange Steintreppe gehen oder durch den Wald nach unten klettern. Letzteres war zwar kürzer, dafür aber steiler.

Der Mittwoch begann mit einer ungefähr eineinhalbstündigen Wanderung durch den Wald, bis zu einer Bushaltestelle, von der wir bis zu der Atta-Höhle (eine Tropfsteinhöhle) in Attadorn gefahren sind. Die Namen der Höhle und des Ortes kommen von einer sehr mächtigen Frau namens Attadora. Eines Tages verfiel sie sich in den Dornbüschen auf ihrem Land. Ein Knappe rettete ihr das Leben. Zum Dank bekam er das Land, das er nach Attadora benannte.

Nachdem wir eine Höhlenbesichtigung mitgemacht hatten, sind wir ins Schwimmbad gefahren.

Der Donnerstag begann mit „Ritterspielen“, z.B. haben wir mit einer Armbrust auf Dosen geschossen. Später wurden wir zu Rittern geschlagen, dabei mussten alle einen Waffenrock anziehen. Nachdem wir dann alle Ritter waren, haben wir die Party für den Abend vorbereitet .

Der Freitag, der Tag unserer Abreise, war gekommen. Wir brachten am Morgen gleich unsere Koffer zum Bus, und um 9:30 Uhr ging sie los, die Busfahrt nach Hause. Nach einer endlosen Fahrt mit einer Rast kamen wir wieder da an, wo alles loslogging: an der KGS Stuh-Brinkum.

Ann-Kathrin Speckmann

Klassenfahrt nach Dresden G 10c und zwei amerikanische Gastschüler

Nach sechsstündiger Bahnfahrt trafen wir am frühen Nachmittag in Dresden ein. In der Nähe des Hauptbahnhofs belegten wir im A&O Hostel unsere Zimmer und begaben uns auf Erkundungstour – Prager Straße, Canelletto Blick, Neustadt. Im Anschluss fand ein gemeinsames Essen in der Pastamanufaktur statt. Gestärkt wollten wir danach zum Stadtteilstfest „Bunte Republik Neustadt“. Das starke Polizeiaufgebot ließ nichts Gutes ahnen und wir beschlossen, zum Hotel zurückzukehren. Dort ließen wir auf dem Dachgarten den Tag ausklingen.

On the second day we took a trip to the Saxonian Switzerland to a village called „Erholungsort Rathen“. It was a very enlightening visit. First we took a long hike to the top of the cliffs for some scenic pictures. It was definitely a sight to see. The cliffs included several breathtaking drop-offs and beautiful landscapes afar. Overall, the experience was refreshing as we were able to become one with nature and take in all its beauty. The day-trip was definitely worth the time to take and observe nature at its best; truly amazing.

On the third day we visited the „Frauenkirche“. At first we went to the main part of the church and we could admire the restored art work. Then

we moved on to the basement. This was a place of much interest. You could either visit the chapels or pray silently. It was very nice to see the artists contributing to the church. Then we climbed all the way to the top. It was one of the most breath-taking sights. I thought that I was very lucky to be a part of the trip and I would do it again in a heart beat.

Am 23.06.2009 war unser kurzer viertägiger Ausflug nach Dresden schon wieder zu Ende. Obwohl es einige kleinere Probleme gab, war es



dennoch eine sehr schöne und erholsame Fahrt. Wir besuchten noch das Hygienemuseum, in dem es nicht nur um alltägliche Hygiene, wie z.B. Körperpflege, sondern auch um Ernährung, Sexualität, Geburt und Tod geht. Nach einer

kurzen Freizeit trafen wir uns um 15.30 Uhr zur Rückfahrt am Bahnhof.

Morgen gibt es dann Zeugnisse, und unsere Klasse wird nie wieder so wie jetzt zusammen sein. Dennoch war diese Fahrt ein gelungener

Abschluss dieses Schuljahres und ein schöner Anfang der Kursstufe.

Daniel Rüdell, Cameron Clause, Robert Haas,
Eike Kaemena

Rom 2009

Donnerstag

Am 14.05.09 um kurz nach 8.00 Uhr ging sie los: die langersehnte Kursfahrt nach „Lateinien“, wie Herr Nullmeyer es gerne ausdrückt. Mit dabei zwanzig Schüler der 10. und 11. Klassen des Lateinkurses von Herrn Siefert und Frau Borgelt-Abeln als Begleitperson.



In dem viel zu großen Bus für einen Kurs von unserer Größe könnte jeder Schüler gut und gerne zwei Sitzreihen für sich beanspruchen. Während hinten Hennings Musik-Player das Radio von vorne übertönt, lassen wir uns in entspannter Atmosphäre zum Hamburger Flughafen chauffieren. Probleme auf der Autobahn, wo es zur Zeit zahlreiche Baustellen gibt, haben wir keine und so sind wir früh genug am Flughafen. Als wir am Nachmittag im sonnenbeschienenen Rom landen, ist es dem ersten Anschein nach nicht viel wärmer als zu Hause, doch im Bus (mit

getönten Scheiben) wird es einigen von uns dann doch zu behaglich. Dort bekommen wir die erste Überraschung mitgeteilt: unser Hotel Panoramica ist nicht in der Lage uns aufzunehmen. Stattdessen werden wir in die Nähe von Termini, dem Verkehrsknotenpunkt Roms, versetzt und in einem sechsstöckigen Gebäude, in dem sich verschiedene Zwei-Sterne-Hotels befinden, untergebracht. Und in welchem Stockwerk liegt unser Hotel? Na klar, im sechsten! Ein halb schrotter Fahrstuhl ist da auch keine große Hilfe, zumal er uns ohnehin nicht alle auf einmal nach oben bringen könnte. Also Koffer in die Hand und Treppen steigen – ein wirklich gutes Aufwärmtraining für die nächsten Tage.

Bis 19.30 Uhr haben wir Zeit, uns einzurichten und uns die nähere Umgebung anzuschauen, was für manche die erste römische Pizza bedeutet. Anschließend geht es mit der U-Bahn zum Colosseo, welches beeindruckend vor uns emporragt, als wir die Station verlassen; gleich um die Ecke gibt es auch einen kleinen Wasserbrunnen, an dem wir unsere Flaschen auffüllen können. Das Kolosseum ist jedoch nicht unser erster Programmpunkt, sondern die Trajanssäule, über die Jan-Ole sein Referat halten muss. Von da an beginnt eine Stadtbesichtigung vorbei am Vittorio-Emanuele-Denkmal, das wir uns am letzten Tag noch einmal näher anschauen werden, an weiteren Siegestsäulen, am Pantheon, wo sich einige von uns kurz für ein Eis von „Giollitti“ absetzen, und am Trevibrunnen, bis hin zur Spanischen Treppe. Von dort geht's zurück zum Hotel.

Freitag

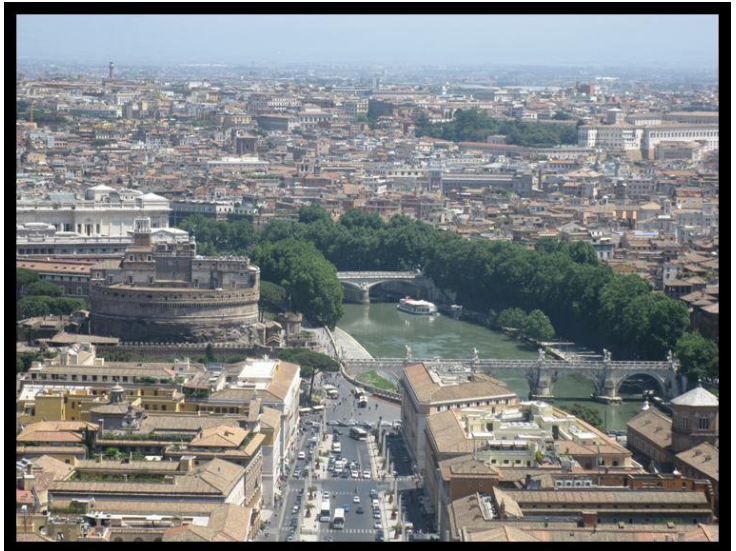
Morgenappell um Punkt 8.00 Uhr! Das Frühstück wird allerdings nicht im Hotel eingenommen, sondern in einer „netten“ Trattoria, gut hundert Meter vom Hotel entfernt. Es gibt ein Brötchen und ein Minicroissant und nicht genug Marmelade. Dazu „lecker“ Grapefruitsaft. Die meisten trinken lieber Kaffee oder Kakao.

Der heutige erste Programmpunkt heißt Palatin, der Hügel der römischen Kaiser, auf dem einst Romulus die Stadt gegründet haben soll. Von dort hat man nicht nur einen erstklassigen Blick über die Dächer Roms und auf das Forum Romanum, sondern man kann sich sogar eine kleine Rekonstruktion der ersten römischen Häuser in einem Museum anschauen.

Vom Palatin aus geht es zurück in die Stadt. Der kürzeste Weg führt über das Forum Romanum, doch da wir uns dieses erst an einem anderen Tag näher anschauen wollen, möchte Herr Siefert so schnell wie möglich, ohne nach rechts oder links zu schauen, auf die andere Seite. Leichter gesagt als getan, denn ein Teil ist für den Bau einer Bühne oder etwas Ähnlichem abgesperrt, und so irren wir eine Weile hin und her, bis wir den Ausgang gefunden haben.

Das nächste Ziel ist noch einmal das Pantheon, diesmal bei Tag und mit Besichtigung von innen. Anschließend machen wir eine zweistündige Mittagspause, und viele von uns lassen sich bei dem nahe gelegenen Brunnen nieder.

Auf direktem Weg geht es vom Pantheon aus zur Ara Pacis Augustae, dem Friedensaltar des Augustus. In dem Museum, in dem dieser aufbewahrt wird, bringt Herr Siefert uns außerdem



den Stammbaum der Augustus-Familie etwas näher. Zurück geht es dann auf einem langen Fußmarsch vorbei an der Engelsburg und durch das nette Trastevere-Viertel.

Samstag

Die „Antike Hafenfahrt“, die uns unser Programmzettel für heute verspricht, ist bedauerlicher Weise keine Bootsfahrt, sondern ein Ausflug nach Ostia, einer antiken Hafenstadt am Ufer des Tiber, die nicht mehr bewohnt wird, aber noch sehr gut erhalten ist. Auf dem Weg dorthin nehmen wir gleich noch Mussolinis Weltausstellung in Esposizione Universale di Roma (abgekürzt EUR) mit, das ein modernes Stadtviertel im Süden Roms sein soll. Auf unserem Weg begegnen wir aber vor allem unfertigen oder abrisssreifen Hochhausgerippen. Wir besichtigen das Museo della Civiltà Romana, ein Museum von gigantischem Ausmaß, das für seine Größe beachtlich wenig Inhalt hat. Es ist aber schon interessant, sich all die rekonstruierten Gebäude anschauen zu können, oder eine Rekonstruktion der gesamten Stadt zur Regierungszeit des Kaisers Konstantin, auch wenn alles nur aus Plastik ist. Ebenso nachgebildet sind die Teile der Trajansäule, die entspiralisiert wurde, sodass man sich die Reliefs genauer ansehen kann.

Nach der Besichtigung geht es mit der Bahn weiter nach Ostia. Mittlerweile ist es gut fünf Grad wärmer als bei unserer Ankunft und der wärmste Tag soll noch kommen, aber es ist auch so schon warm genug. Bei einem sehr



teuren Restaurant am Rande der Ruinenanlage machen wir Mittagspause. Dann geht es weiter durch die Ruinen, wo wir nicht nur ein antikes Klo zu sehen bekommen, sondern auch deutsche Touristen, die eine alt-römische Essensausgabe wiedereröffnet haben und sich hinterm Tresen ein Glas Wein nach dem anderen gönnen. Zum Schluss singt uns Irina im Theater aus dem 2. Jh. n. Chr. noch ein Lied vor, dann geht es zurück nach Rom.

Mit der Besichtigung von Ostia ist der heutige Tag allerdings noch nicht beendet, denn auf dem Plan stehen noch die Kapitولينischen Museen. Dort zu sehen sind unter anderem diverse Kunstwerke, Teile einer Kolossalstatue Konstantins, die Wölfin, die Romulus und Remus gesäugt haben soll, und die Statuen von Marc Aurel und Hercules. Außerdem hat man einen herrlichen Ausblick auf das Forum Romanum, wenn man den versteckten Weg in die Arkaden des Tablinums findet.

Sonntag

Nach dem alltäglichen Frühstück aus nahrhaften Luftbrötchen mit fast ebenso reichhaltiger Konfitüre begeben wir uns mit Bus und Bahn zu den Katakomben außerhalb der Stadt. Die Bauten

befinden sich unter der Erde, teilweise in den Stein geschlagen, sodass man mit jedem Schritt die Treppe hinunter tiefer in die Vergangenheit eintaucht. Von den frühchristlichen Gräbern sind

einige noch verschlossen, und der eine oder andere von uns muss beim Gedanken daran schaudern. Diese beeindruckende „Nahtoderfahrung“ wird dadurch unterstrichen, dass wir uns anschließend die Fosse Ardeatine an-



schauen, ein Denk- bzw. Grabmal, das an die Ermordung von 335 italienischen Zivilisten durch deutsche Soldaten während des 2. Weltkriegs erinnert. Danach machen wir uns auf den Weg zur Via Appia. Trotz anfänglicher Uneinigkeit zwischen den Lehrkräften laufen wir schließlich die uralte Straße entlang, weithin begleitet von Grabmälern verschiedener Größenordnung. Der durch die sengende Sonne verbrutzelte Enthusiasmus der Schüler äußert sich darin, dass wir uns nach und nach am Wegesrand verstreuen

Heute gehen wir noch einmal aufs Forum Romanum, diesmal, damit wir uns alles ausführlich angucken. Herr Siefert hat Referate verteilt, die wir zu heute auswendig lernen sollten. Auf dem Forum haben wir dann noch einmal eine halbe Stunde Zeit, um uns zu orientieren und eventuelle Unklarheiten zu beseitigen, wobei Herr Siefert uns mit Rat, Tat und Büchern zur Seite steht. Die ersten Vorträge werden noch aufmerksam angehört, vor allem dort, wo man sich in den Schatten stellen kann, aber als wir die Gegend um den Septimius-Severus-Bogen und den Saturntempel (und den Trinkwasser-Brunnen!) verlassen, wird die pralle Mittagshitze unerträglich und lässt die Konzentrationsbereitschaft bei allen sinken.

Danach haben wir erst einmal Pause und verteilen uns in verschiedene Richtungen auf der Flucht vor der Sonne und auf der Suche nach Nahrung. Ein Dreiergrüppchen schaut nach dem Essen auch schon mal bei einem Programmpunkt des Folgetages vorbei: San Clemente, eine kleine, aber interessante Kirche in der Nähe des Kolosseums. Aufgefrischt und gestärkt versammeln wir uns alle wieder beim Triumphbogen des Konstantin, um in das Kolosseum

(natürlich in Gruppen von mindestens 3 Schülern), während Herr Siefert und Frau Borgelt-Abeln quasi im Sinne der Vorbildfunktion munter weiterstapfen und sich auch nicht von den Attacken der entgegenkommenden Fahrradfahrer abschrecken lassen. Nach ungefähr einer Stunde sind alle wieder beim Ausgangspunkt und wir warten in der Hitze auf den Bus, der, wie Frau Borgelt-Abeln anmerkt, auch gerne mal zwei Stunden auf sich warten lässt. Glücklicherweise können wir aber schon nach etwa einer Viertelstunde um Sitzplätze kämpfen.

Als Letztes stehen heute noch die Caracalla-Thermen auf dem Plan, eine wirklich große und beeindruckende Badeanlage, die von Kaiser Caracalla erbaut wurde, um beim Volk die Werbetrommel zu rühren. Das riesige Gelände inklusive Thermen von einer Größe, bei der heutige Hallenbäder wohl nicht mehr mithalten können, diente damals als Vergnügungsgelände mit Bibliotheken, Geschäften und Sportplätzen. Die Mosaiküberreste, die einst vollständig den Boden der Thermen bedeckten und schmückten, lassen uns ahnen, wie prachtvoll das Gebäude vor dem Verfall ausgesehen haben muss. Schließlich findet das Programm im Park der Thermen ein Ende und der Kurs zerstreut sich, um den Abend ausklingen zu lassen, wobei die meisten erst einmal ins Hotel zurückkehren.

Montag

vorzustoßen. Um die 10 € Gruppensteuer zu umgehen, wagen wir uns nur in kleinen Gruppen



durch das Drehkreuz, was zwar etwas länger dauert, aber dafür ein leichtes Geheimagentenflair verbreitet. Endlich im Inneren lauschen wir noch einem Vortrag von Malte und schauen uns dann das Gebäude und die Ausstellung darin näher an.

Anschließend fahren wir mit der U-Bahn zum Circus Maximus und gehen an einem wunderschönen Rosenpark vorbei zur Basilika Santa Sabina, die auf dem Aventin-Hügel steht und unter Papst Coelestin I gebaut, aber erst unter seinem Nachfolger Sixtus III endgültig fertiggestellt wurde. Etwas weiter oberhalb kann man, wenn man durch das Schlüsselloch eines Tors des Malteserordens schaut, genau die Kuppel des Petersdoms sehen. Bei dem „Buco di Roma“ genannten Schlüsselloch gibt es dann leider kein Fotoshooting mit den wegen der benach-

barten ägyptischen Botschaft wachstehenden Carabinieri mehr, aber dafür den Aufmarsch einer Soldatenkapelle.

Bevor wir uns wieder trennen, lassen wir uns eine Weile in einem Park nieder, wo viele Oran-

genbäume stehen, und können von einer Empore über die Dächer Roms gucken und den Sonnenuntergang bewundern.

Dienstag

Heute verlassen wir Rom und reisen in ein weiteres Land: den Vatikan. Eine für ihr Alter erstaunlich fitte Führerin begleitet uns durch die Vatikanischen Museen. Es ist zwar sehr voll und sehr anstrengend, die ganze Zeit stehen zu müssen, aber es lohnt sich. Vor allem die Sixtinische Kapelle zu guter Letzt ist sehr beeindruckend. Von dort aus gehen wir direkt in den Petersdom, der nicht minder imposant ist.



Vor dem Petersdom wollen wir uns anschließend wieder treffen, aber einige haben im Alleingang und zum Leidwesen der anderen bereits das Gelände verlassen und so müssen wir in der Hitze der Sonne warten, bis sie wieder zurück sind. Herr Siefert stellt uns frei, ob wir dann zurück zum Hotel fahren oder noch auf die Kuppel des Petersdoms steigen, deren Eintritt wir aus eigener Tasche bezahlen müssen. Man kann trotzdem sagen, dass der Aufstieg sehr lohnend ist. Die ganze Stadt lässt sich von dort aus überblicken in sämtlichen Einzelheiten, in der gesamten Vielfalt der Gebäude und Anlagen. Während der Mittagspause und wieder außerhalb des Vatikans begegnen einem wieder muntere Musikanten und Straßenverkäufer. Die Polizei, mit der einige von uns des Nachts auch schon Bekanntschaft gemacht haben, will diese illegalen, kriminellen Machenschaften natürlich

nicht dulden, wodurch ein witziges Schauspiel entsteht: Der junge Mann, der gute Prada-Handtaschen-Plagiate verkaufen will, geht an sein Handy und packt plötzlich sämtliche Taschen unter den Arm und verschwindet. Kurz darauf biegt die Polizei um die Ecke, die hier anscheinend patrouilliert. Nachdem diese wiederum aus dem Blickfeld verschwunden ist, taucht der Verkäufer wieder auf und versucht sein Glück abermals, bis das Handy erneut klingelt, um das Vorrücken der Polizei anzukündigen. Dieser Vorgang wiederholt sich immer wieder und findet noch kein Ende, als wir vom Mittagstisch aufbrechen.

Am frühen Abend dann machen wir uns von Termini aus wieder auf den Weg in die Innenstadt, um San Clemente zu besichtigen. Die wenigen von uns, die bereits wissen, wo die Kirche liegt, horchen erwartungsvoll auf, als in der U-Bahn die Ansage ertönt „prossima fermata: Colosseo“, doch Herr Siefert antwortet erst eine Station später mit dem Signal „KGS aussteigen!“ und ist anfangs auch nicht zu überzeugen, dass es einen anderen, kürzeren Weg gibt. Bei der Kirche angelangt, hält Irina ihren Vortrag und erzählt etwas zu den einzelnen Kapellen und der Geschichte des Gebäudes. Die Besichtigung der hauseigenen Katakomben steht jedem frei, da der Eintritt nicht in unserem Budget mit inbegriffen ist. Abermals begeben sich einige von uns auf eine Zeitreise unter die Erde, die im wahrsten Sinne des Wortes noch vielschichtiger ist als die Erfahrung am Sonntag. Das kleine Grüppchen findet neben den antiken Gebilden dort auch viel Freude an modernen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Alarmanlage.

Abends bzw. nachts feiern die meisten in Elias' Geburtstag hinein, während andere Poker oder Schach spielen, wieder andere bereits im Reich der Träume sind. Spätestens um Punkt 00:00 Uhr finden sich alle bei Paul im Zimmer ein, um diesem zu gratulieren. Danach geht's entweder zurück ins Bett oder es wird weitergefeiert.

Mittwoch, der Tag der Abreise

Unsere Exkursion nach Rom neigt sich ihrem Ende zu. Um 10.00 Uhr müssen wir die Zimmer geräumt haben, aber wir dürfen die Koffer in einem Zimmer lagern und müssen sie nicht mit

uns durch die Stadt schleppen. Unser letzter Programmpunkt ist das Vittorio-Emanuele-Denkmal. Ein letztes Mal Treppensteigen. Gerne würden wir mit dem Fahrstuhl noch ganz nach

oben auf das Monument fahren, aber das gibt unser Budget leider nicht mehr her. Wir machen noch ein Klassen- (bzw. Kurs-) Foto), dann dürfen wir uns mit der Ermahnung, rechtzeitig wieder am Hotel zu sein, wo uns der Bus abholen wird, von der Gruppe absetzen und einen letzten Gang durch die Stadt machen.

Als uns die Flughafenbusse zum Flugzeug bringen sollen, nehmen einige von uns gleich den ersten Bus. Ein Fehler, wie sich herausstellt, denn nun dürfen wir bei 36 Grad, dem Ersticken nahe, ziemlich lange stehen, ohne dass er losfahren würde. Schließlich, eine gefühlte halbe Stunde später, setzt er sich in Bewegung. Doch die Hoffnung, beim Flugzeug herausgelassen zu werden, ist trügerisch. Weitere zehn Minuten verstreichen, bis sich die Türen endlich öffnen. Wie wir dann vom Piloten erfahren, musste das Flugzeug erst noch betankt werden.

In Hamburg angekommen, sind die meisten von uns schon mächtig nervös, da in zwei Stunden das Endspiel des UEFA-Cups, Werder Bremen gegen Shakhtar Donetsk, angepiffen werden soll, was wir natürlich nicht verpassen wollen. Die Tatsache, dass ein Koffer als vermisst gemeldet werden muss, ist nicht gerade beruhigend; dazu kommen dann noch die Baustellen auf der Autobahn und, womit keiner von uns gerechnet hätte, der Busfahrer! Ein netter, ver-



ständnisvoller (Ironie), älterer Herr aus Hamburg, vermutlich noch sauer, weil „sein“ Verein von Bremen aus dem Turnier geworfen wurde, möchte unbedingt gerne alle Koffer alleine in den Bus einräumen. Dann heißt es „alle anschnallen“ und er kommt sogar persönlich durch die Reihe, um uns dabei behilflich zu sein. Auf keinen Fall möchte er Punkte in Flensburg riskieren. Essen und Trinken ist sowieso verboten, - auch mit den Handys zu Hause anzurufen, um zu sagen, wann wir ankommen werden, wird schnell ergänzt. Zumindest bekundet er die Güte, sein Radio auf einen Sender zu schalten, auf dem das Spiel übertragen werden soll, das gelingt ihm leider erst gute dreißig Minuten nach Anpfiff, also bleibt uns als einziger Ausweg das gute alte, in den MP3-Player integrierte Radio.

Bevor wir wieder bei der Schule sind, bedankt Jan sich bei unseren Lehrern im Namen der ganzen Klasse für die tolle Kursfahrt, die sich wirklich gelohnt hat, und als wir auf den Parkplatz aufgefahren sind, verabschieden wir uns recht schnell, um nicht noch mehr von dem Spiel zu verpassen.

So nahm die ereignisreiche Fahrt ihr Ende, auch der Koffer tauchte wieder auf, und so manch einer träumt noch heute, besonders bei schlechtem Wetter, von all den schönen Erlebnissen und Abenteuern im fernen Rom.

Christoph Lisei und Marie E. Müller

6. CHRONIK 08/09

21.08.08

Beginn des neuen Schuljahres:
115 Lehrkräfte unterrichten insgesamt
1659 Schüler. H-Zweig: 10 Klassen
mit 190 Schülern; R-Zweig: 21 Klas-
sen mit 523 Schülern; G-Zweig: 22
Klassen mit 497 Schülern; Oberstufe:
5 Klassen und 8 Kurse mit insge-
samt 449 Schülern.
Zugänge: Herr Harthus, Herr Küspert,
Herr Rohlf, Fr. Vollborth, Fr. Weber

02.09.08

Projektveranstaltung zum Ramadan

08. – 10.09.08

Klassenelternratswahlen

15. – 26.09.08

Betriebspraktikum der Jahrgänge H 10
und R 10

10.09.08

Veteranentreffen der KGS

17.09.08

Hochschul-Informationstag in Hanno-
ver für den 12. Jahrgang

20.09. – 12.10.08

Austauschfahrt einer Schülergruppe
nach Mankato (USA)

22. – 26.09.08

Klassenfahrt-Woche

22.09.08

Jack Parrock, Student aus Bristol,
nimmt seinen Dienst als Fremdspra-
chenassistent auf.

28.09. – 08.10.08

Austauschfahrt nach Spanien

29.09. – 10.10.08

Austauschfahrt nach Frankreich

02.10. – 19.10.08

Austauschfahrt der Musical-AG nach
Tunesien

09.10.08

Gabriele Waller nimmt mit einer Schü-
lergruppe am regionalen Schulmedi-
entag in Verden teil.

31.10.08

Lily Maor, ehem. jüdische Zwangsar-
beiterin im Lager Oberheide, ist Gast
in unserer Schule.

31.10.08

Lehrerin Susanne Meyer und Lehrer
Wolfgang Fieweger gehen in den vor-
zeitigen Ruhestand.

31.10.08

Für die Lehrkräfte wird ein abschließ-
barer Fahrrad-Abstellplatz neben der
Tennishalle eingerichtet.

04.11.08

Für Eltern und Lehrkräfte findet eine
Veranstaltung zum Thema „Happy
Shopping“ statt (Ltg: Frau Amrhein)

10. - 14.11.08

Durchführung der „Woche der Mathe-
matik“

15.11.08

Zum Thema „Nichtrauchen“ wird auch
in diesem Schj. die Aktion „Be smart –
don't start“ durchgeführt.

15.11.08

Die Klassen G 6a und G 6d beteiligen
sich in diesem Schj. am ZISCH-Projekt
des „Weser-Kuriers“.

21.11.08

Ehemaligentreffen in der Mensa

28.11.08

Lehrerin Ilse Zelle wird für ihr langjäh-
riges Engagement im Bereich „Spuren-
suche“ das Bundesverdienstkreuz
verliehen.

01.12.08

Der Förderverein hat auf Wunsch der
Schülerschaft die Anschaffung einer
„Königinnenschaukel“ im Pausenhof-
bereich ermöglicht.

06.12.08

Für die Oberstufenschüler findet eine
„Messe für Studium und Beruf“ statt.

04.12.08

Der Schüler Daniel Rüdell (Kl. G 10c)
erhält für seine herausragenden Lei-
stungen im Fach Chemie den Angelus-
Sala-Preis für angewandte Chemie der
Universität Oldenburg.

06.12.08

Der bisherige Gymnasialdezernent,
Herr Blasche-Hesse, verabschiedet
sich. Ab sofort ist Dezernent Dirk Tack
sowohl für die Sek.I als auch für die
Sek.II zuständig.

08. – 11.12.08

Die Sozialpädagoginnen Jacqueline
Brockmann und Kirsten Nietzold füh-
ren im Freizeitbereich der Mensa eine
Internationale Woche mit vielen Akti-
onen durch.

08.12.08

Traditionelles Fußballturnier der KGS

Stuhr-Brinkum

10.12.08

Unsere Schule erhält eine besondere
Auszeichnung: Im Zeitraum von 1998
bis 2008 war sie die erfolgreichste
Schule im Reg.-Bezirk Hannover beim
Fremdsprachen-Bundeswettbewerb.

10.12.08

Fr. Kirsten Engelmoor und Herr Frank
Steinweg nehmen ihren Dienst im
Ganztagsbereich unserer Schule auf.

18.12.08

Im Rahmen des Projekts n-21 erhält
die Schule einen Computer, der im
Brunnenweg-Lehrerzimmer für das
Kollegium installiert wird.

18.12.08

Durchführung eines Oberstufen-Sport-
turniers

19.12.08

Ein neuer Erlass sieht vor, dass Lehr-
kräfte einen Erste-Hilfe-Kurs absolvie-
ren müssen, der alle drei Jahre zu wie-
derholen ist.

20.01.09

Der Schulvorstand stimmt einem Kon-
zept zur Einrichtung von Hospitations-
ringen zu.

27./28.01.09

Unter der Leitung der Lehrerin Heidrun
Meier und des Lehrers Heinz Bunk fin-
det auch in diesem Schj. ein „Anti-Rau-
chen-Parcours“ für den 6. Jg. statt.

29.01.09

Feierliche Verabschiedung der Schul-
leiterin Bärbel Gemmeke in den Ruhe-
stand

30.01.09

Direktorstellvertreter Rudolf Chairsell
übernimmt die kommissarische Leitung
der Schule.

30.01.09

Am letzten Tag des 1. Schulhalbjahres
werden drei Lehrkräfte in den Ruhe-
stand verabschiedet: Dr. Wolfhardt Do-
bis, Bernd Gerdes und Editha Lührs.

04.02.09

Folgende Lehrkräfte sind an unsere
Schule versetzt worden und treten
heute ihren Dienst an: Ulf Brodtrager,
Bernd Jucknischke und Michael Wehr-
hahn. Herr Wehrhahn leitet als Nach-
folger von Herrn Dobis den Fachbe-
reich Naturwissenschaft.

04.02.09

Folgende Lehrkräfte erhalten vom 1.2. bis 30.04.09 bzw. bis zum Ende des 2. Schulhalbjahres einen Feuerwehrvertrag und nehmen heute ihren Dienst an unserer Schule auf: Christina Baullig, Christoph Schweitzer und Susanne Reinicke.

06.02.09

Kollegiumsausflug (ab 15.30 Uhr)

09. – 20.02.09

Betriebspraktikum der Klassen R 9 und G 11

24.02.09

Durchführung des Projekts „Demokratiewerkstatt“ (im Feldstraßengebäude)

27.02.09

Amtseinführung des neuen Schulleiters Herrn Michael Triebs durch den Dezernenten Dirk Tack

02.03.09

Jahreshauptversammlung des Fördervereins der KGS

11.03.09

Tagung der AG Schulsanierung: Ab 2010 sollen wesentliche Teile des Gebäudes am Brunnenweg saniert werden.

12.03.09

Im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ erreichen unsere Turnerinnen der Wettkampfklasse II – Miriam Böttcher, Franziska Besser, Julia Haverland, Kristin Hülpüsch, Carolina Besser mit ihrer Betreuerin Anna Horn - den 3. Platz beim Landesentscheid.

18.03.09

Die Landesbischöfin Fr. Dr. Käßmann führt im Rahmen einer Pressekonferenz zum Thema „Schuldenprävention bei Jugendlichen“ eine symbolische Spendenübergabe für den Schülerhilfefond im LK Diepholz durch.

19. – 27.03.09

Deutsch-französischer Schüleraustausch in Stuhr: Gegenbesuch der Schüler/-innen aus Ecommoy

23.03.09

Eröffnung einer Ausstellung zum Thema „Leben unter dem Hakenkreuz“ (Organisation: Rosemarie Mücke)

25.03.09

Herr Peter Schall, Referent der Handwerkskammer Hannover, hält für die

Eltern der Jgg. 9 und 10 sowie für das Lehrerkollegium einen Vortrag zum Thema „Karrierechancen im Handwerk“.

27.03.09

Der Motivator Christian Bischoff hält Vorträge zum Thema „Mach den positiven Unterschied“: 1.-3. Std.: Jgg. 9 und 10, 4.-6. Std.: Jgg. 11-13, 18.00 h: Eltern und Kollegium (organisiert von Oberstufenkoordinator Reinhard Röwekamp).

15.04.09

Für unsere Schule enden die Osterferien einen Tag früher als im Land Niedersachsen; Grund: Wegen des Ev. Kirchentags in Bremen im Mai ist der 20. Mai schulfrei.

27.04.09

Frau Bianca Müller nimmt ihren Dienst als Feuerwehr-Lehrkraft an unserer Schule auf.

30.04.09

Verabschiedung des Lehrers Wolfgang Nöbel in den vorzeitigen Ruhestand

03. – 05.06.09

Teilnahme der Oberstufen-Jazz-Combo am Big Band Meeting in Stadthagen mit drei Auftritten und Konzerten.

12.05.09

Beim Vorlesewettbewerb „Schoolkinner leest Platt“ belegen unsere vier Schulsieger/-innen auf Kreisebene drei 1. Plätze und einen 3. Platz in den vier Altersklassen: Malte Dörgeloh (G5d), Saskia Nolte (G7a), Anne Dörgeloh (G9a) und Jennifer Wetjen (R7c). Malte, Saskia und Anne nehmen am Bezirksentscheid in Nienburg teil.

16.05.09

Der FTSV Jahn Brinkum veranstaltet in der Mensa unserer Schule sein 125-jähriges Jubiläumfest. Die KGS-Combo umrahmt das festliche Programm.

20. – 24.05.09

In unserer Schule werden rd. 200 Besucher des Deutschen Evangelischen Kirchentags (Bremen) untergebracht (Übernachtung und Frühstück).

26.05.09

Beim Bezirksentscheid „Schoolkinner leest Platt“ belegt Malte Dörgeloh (Altersklasse C) den 1. Platz, Saskia Nolte (AK D) den 2. Platz und Anne Dörgeloh (AK E) den 3. Platz. Malte ist für den Landesentscheid in Aurich qualifiziert.

03.06.09

Unsere Leichtathletik-Mädchen der Wettkampfklasse IV – Carolin Bothe, Laura Feldt, Annemieke Janke, Mai Le Huong, Celina Mathar, Corinna Riffel und Samatha Tandel - gewinnen den Bezirksentscheid beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ und fahren am 11.06.09 zum Landesentscheid in Helmstedt.

05.06.09

Premiere des Theaterstücks „Frühlings Erwachen“ unter der Regie von Peter Koschade; weitere Aufführungen am 12., 13. und 14.06.09

08. – 12.06.09

Klassenfahrtwoche

11.06.09

Unsere Leichtathletik-Mädchen der Wettkampfklasse IV belegen beim Landesentscheid des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ den 3. Platz.

11.06.09

Malte Dörgeloh (Kl. G5a), Bezirkssieger beim Vorlesewettbewerb „Schoolkinner leest Platt“, belegt im Land Niedersachsen den 4. Platz in der Altersklasse C (Klassen 5/6).

11. – 21.06.09

Deutsch-amerikanischer Schüleraustausch: die Schülergruppe aus Mankato ist zu Gast in unserer Schule.

12. – 22.06.09

Deutsch-spanischer Schüleraustausch: Die spanische Schülergruppe aus Molins de Rei zu Gast in Stuhr

19.06.09

Feierliche Verabschiedung der Abschlusschüler/-innen der 9. und 10. Klassen des Hauptschulzweigs und der 10. Klassen des Realschulzweigs

21.06.09

Verabschiedungsfeier unseres Abiturjahrgangs 2009 (100 Abiturientinnen und Abiturienten). Eingeladen sind auch die „Silberabiturienten“, d.h. der zweite Abitur-Jahrgang unserer Schule aus dem Jahr 1984.

25.06.09

Letzter Schultag im Schuljahr 08/09: Ausgabe der Zeugnisse in der 3. Unterrichtsstunde und anschließende Verabschiedung des Lehrers Uwe Trumpfheller (Versetzung nach Bremen) und der Lehrerin Ute Klusmeyer (Versetzung nach Göttingen).

Förderverein KGS Stuhr-Brinkum e.V.

Geschäftsbericht zum 31.12.2008

Guthaben am 31.12.2007:

4.144,42 €

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	11.096,00 €
Habenzinsen	87,98 €
Spenden	850,00 €
Abi-Zeitung	3.080,00 €
Blaues Heft	1.425,00 €
Elternvertretung	720,00 €
Familienunterstützung	200,00 €
Fremdsprachen-Wettbewerb	400,00 €
Musical-AG	5.284,28 €
Projekt Tageszeitung	603,05 €
Schülerzeitung	892,50 €
Schulplaner-Projekt	2.625,00 €
Theater-AG	560,00 €
Zirkusprojekt	500,00 €
Fehlbuchung	64,20 €

Summe:

28.388,01 €

Ausgaben

Rücklastschriften	382,00 €
Geschäftsausgaben	72,19 €
Spende	90,00 €
Abi-Zeitung	3.080,00 €
Auszeichnungen	280,00 €
Bläser-Projekt	44,25 €
Blaues Heft	1.865,01 €
Elternvertretung	720,00 €
Familienunterstützung	2.771,50 €
Fremdsprachen-Wettbewerb	300,00 €
Ganztagsbereich	269,00 €
Klassen-Projekt	1.624,28 €
Kunst-Projekt	190,03 €
Mathematik-Projekt	300,00 €
Musical-AG	5.095,62 €
Projekt Tageszeitung	329,45 €

Schulbibliothek	1.198,00 €
Schülervertretung	200,00 €
Schülerzeitung	892,50 €
Schulhof-Projekt	5.624,08 €
Schulplaner-Projekt	2.625,00 €
Segel-AG	178,00 €
Sport-Projekt	634,77 €
Theater-AG	1.060,00 €
Zirkusprojekt	500,00 €
Fehlbuchung	64,20 €

Summe:

30.389,88 €

Guthaben am 31.12.2008:

2.142,55 €

Der Wert des Bestandes an Ausrüstungen und Publikationen wurde zum Jahresende nicht bewertet.

Die Kontostände entsprechen den vorgelegten Büchern, Quittungen und Rechnungsunterlagen.

Renate Enckhausen-Kölsch

Renate Enckhausen-Kölsch, Vorsitzende

Stuhr, den 6.2.2009

Wolfgang Art

Wolfgang Art, Rechnungsprüfer

Stuhr, den 18.2.2009